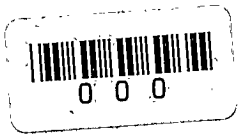
Amtliche Statistik der Schweiz, Nr. 352 / Statistique officielle de la Suisse, N° 352

Statistische Berichte / Etudes statistiques

17 Politik
Politique



Nationalratswahlen 1991

Der Wandel der Parteienlandschaft seit 1971

Les élections au Conseil national de 1991

L'évolution du paysage politique depuis 1971

Sektion Kultur, Politik und Lebensbedingungen
Section culture, politique et conditions de vie
Werner Seitz

Bundesamt für Statistik
Office fédéral de la statistique
Ufficio federale di statistica

Schweiz
Suisse
Svizzera

Bern / Berne / Berna 1991

ISBN 3-303-17003-7

Publikationsprogramm des Bundesamtes für Statistik	Programme des publications de l'Office fédéral de la statistique
Taschenstatistik Kurzer Überblick in Zahlenform	**Mémento statistique** Aperçu général (chiffres)
Statistisches Jahrbuch Umfassendes Nachschlagewerk der amtlichen Statistik	**Annuaire statistique** Ouvrage de référence portant sur tous les domaines de la statistique officielle
Statistische Hefte Kommentierte Ergebnisse über einzelne Themen	**Cahiers statistiques** Résultats commentés
Statistische Berichte Ausführliche statistische Analysen	**Etudes statistiques** Analyses statistiques détaillées
Statistische Resultate Statistische Ergebnisse in Form von Tabellen	**Données statistiques** Résultats statistiques sous forme de tableaux
Materialien zur Statistik Klassifikationen, Nomenklaturen, Methoden	**Documents techniques** Classifications, nomenclatures, méthodes
Statistik aktuell Kurzmitteilungen zu einem spezifischen Thema	**Actualité statistique** Information rapide sur un thème spécifique

Bearbeitung und Vertrieb:
Bundesamt für Statistik
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
Tel. 031/61 88 36

Zusätzliche Auskünfte:
W. Seitz, Tel. 031/61 84 55

Urtext:
deutsch

Bestellnummer:
352

Fachreihe:
17 Politik

Preis:
Fr. 16.—

Réalisation et diffusion:
Office fédéral de la statistique
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
tél. 031/61 88 36

Complément d'information:
W. Seitz, tél. 031/61 84 55

Langue du texte original:
allemand

Numéro de commande:
352

Série:
17 Politique

Prix:
16 francs

Abdruck unter Quellenangabe erwünscht mit der Bitte um Zustellung eines Belegexemplares an das Bundesamt für Statistik

Reproduction libre, avec indication de la source et envoi d'un justificatif à l'Office fédéral de la statistique

ISBN 3-303-17003-7

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen der Parteien 4

1. Der Wandel der Parteienlandschaft seit 1971 5
2. Methodische Anmerkungen 9
3. Stärke der Parteien: Gesamtschweizerischer Überblick 17
4. Stärke der Parteien: nationales Gewicht, aufgeteilt nach Kantonen (Schweiz = 100%) 21
5. Stärke der Parteien in den Kantonen (Kanton = 100%) 39

Table des matières

Partis et abréviations 4

1. L'évolution du paysage politique depuis 1971 11
2. Remarques méthodologiques 15
3. Aperçu de la force des partis en Suisse 17
4. Force des partis en Suisse: importance nationale et ventilation par cantons (Suisse = 100%) 21
5. Force des partis dans les cantons (Canton = 100%) 39

Abkürzungen der Parteien

FDP	Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz
SP(S)	Sozialdemokratische Partei (der Schweiz)
SVP	Schweizerische Volkspartei
LPS	Liberale Partei der Schweiz
LdU	Landesring der Unabhängigen
EVP	Evangelische Volkspartei der Schweiz
CSP	Christlich-soziale Partei
PdA	Partei der Arbeit der Schweiz
PSA	Partito socialista autonomo (TI)
PSASJ	Parti socialiste autonome du Sud du Jura
POCH	Progressive Organisationen der Schweiz
GA	Alternative Grüne
GP(S)	Grüne Partei (der Schweiz)
REP	Republikaner
SD (NA)	Schweizer Demokraten (ehem. Nationale Aktion)
EDU	Eidgenössische Demokratische Union
AP	Schweizer Auto-Partei
SPLGR	Splittergruppen

Partis et abréviations

PRD	Parti radical-démocratique suisse
PDC	Parti démocrate-chrétien suisse
PS(S)	Parti socialiste (suisse)
UDC	Union démocratique du centre
PLS	Parti libéral suisse
AdI	Alliance des indépendants
PEV	Parti évangélique populaire suisse
PCS	Parti chrétien-social
PdT	Parti suisse du travail / Parti ouvrier et populaire (POP)
PSA	Partito socialista autonomo (TI)
PSASJ	Parti socialiste autonome du Sud du Jura
POCH	Organisations progressistes suisses
ASV	Alternative verte
PES	Parti écologiste suisse
REP	Républicains
DS (AN)	Démocrates suisses (anciennement Action nationale)
UDF	Union démocratique fédérale
PA	Parti suisse des automobilistes
EPARS	Groupes épars

1. Der Wandel der Parteienlandschaft seit 1971

In den achtziger Jahren erlitten die vier Bundesratsparteien einen für schweizerische Verhältnisse massiven Einbruch in der Gunst der Wählenden: Votierten bei den Nationalratswahlen 1979 noch über 81% für die Regierungsparteien, so gaben bei den Nationalratswahlen 1991 weniger als 70% der Wählenden ihre Stimme einer Bundesratspartei. Bezogen auf die Zahl der Stimmberechtigten wurden die Bundesratsparteien bei den jüngsten Nationalratswahlen nur noch von 31.5% aktiv unterstützt (1971: 42.8%). An Attraktivität gewannen demgegenüber die Grünen, welche bei den Nationalratswahlen 1991 zusammen mit den kleinen Linksparteien 9.0% der Stimmen auf sich vereinigten, sowie die nationale Rechte mit 9.5%; zusammen mit der Lega dei ticinesi erreichte ihr Anteil 10.9%. Opfer dieses Polarisierungsprozesses war neben den Bundesratsparteien das traditionelle politische Mittelfeld (Landesring der Unabhängigen), welches von seinem einstigen 9%-Stimmenpotential (1967) mehr als zwei Drittel einbüsste.

Markante Verluste der Bundesratsparteien

Der Stimmenverlust erfolgte bei den Bundesratsparteien nicht gleichzeitig, sondern traf zuerst die SPS und etwas später die bürgerlichen Parteien.

Der elektorale Abstieg der ***SPS*** begann nach den Nationalratswahlen 1975, wo sie noch einen Stimmenanteil von 24.6% verbuchen konnte: Innert zwölf Jahren (von 1975 bis 1987) verlor sie über einen Viertel der Stimmen, wobei der grosse Einbruch bei den Wahlen von 1987 stattfand. Damals erreichte die SPS mit einem Anteil von 18.4% ihren Tiefststand. Auf diesem Niveau konnte sich die SPS bei den jüngsten nationalen Wahlen stabilisieren (18.5%).

Die ***bürgerlichen Bundesratsparteien*** erreichten ihren elektoralen Höchststand der letzten zwanzig Jahre bei den Nationalratswahlen 1979, wo sie zusammen 57% der Stimmen auf sich vereinigten. Bis 1991 schmolz ihr Anteil kontinuierlich auf 51.1%. Bei diesen Parteien muss zwischen FDP und CVP einerseits und SVP andrerseits differenziert werden: Erstere verloren seit den nationalen Wahlen von 1979 kontinuierlich an Stimmen, die SVP hingegen konnte ihren Wähleranteil stabilisieren und sogar leicht ausbauen. FDP und CVP hatten ihr bestes Wahlergebnis bei den Nationalratwahlen 1979 mit 23.9% respektive 21.5% aller Stimmen. Seither büssten beide an Wählenden ein, wobei die ***CVP*** die grösseren Verluste hinnehmen musste (-3.3%); bei den Nationalratswahlen 1991 lag ihr Stimmenanteil noch bei 18.2%. Die ***FDP*** erlitt in den vergangenen zwölf Jahren einen Stimmenverlust von 2.9%; als einzige Bundesratspartei verfügt sie mit 21.0% noch über einen Stimmenanteil, der über der 20%-Grenze liegt. Anders verlief die Entwicklung bei der ***SVP***: Sie hatte ihren elektoralen Tiefpunkt bei den Nationalratswahlen 1975, wo sie unter die 10%-Marke gefallen war. Bei den folgenden Nationalratswahlen bewegte sie sich zwischen 11 und 12%. Das Ergebnis der jüngsten Wahlen stellte für die SVP ihr bestes Wahlergebnis der vergangenen zwanzig Jahre dar (11.9%).

Die Bundesratsparteien in den Kantonen

Bei der ***FDP*** sind die gesamtschweizerischen Verluste vor allem auf Stimmeneinbussen seit 1979 in den grossen Kantonen Zürich (-3.7%) und Bern (-4.3%) zurückzuführen sowie auf Verluste in anderen für den Freisinn wichtigen Kantonen: Luzern (-3.8%), Solothurn (-6.2%), St. Gallen (-7.6%) und Aargau (-4.1%). Massiv war der Einbruch im Tessin und in Genf: Im Vergleich zu den Wahlen von 1987 verloren die Freisinnigen 5.4% respektive 5.2% der Stimmen.

Bei der ***CVP*** fiel namentlich der Stimmenverlust in ihrer Hochburg St. Gallen ins Gewicht, wo sie von einem Stimmenanteil von 44.1% (1979) auf 35.8% abrutschte. Markant waren die Verluste der CVP in den vergangenen zwölf Jahren ferner im bevölkerungsreichen Kanton Zürich (-3.8%), in Graubünden (-9.9%) und im Aargau (-8%). Im Kanton Tessin brach die CVP noch stärker als der Freisinn ein: Sie verlor gegenüber den Wahlen von 1987 11.3% Stimmen.

Bei der ***SVP*** ist eine unterschiedliche Entwicklung in ihren Stammlanden festzustellen. Auf der Verliererseite steht die traditionelle Hochburg Bern sowie das ehemalige demokratische Stammland Graubünden: Die Berner SVP verlor seit 1979 über 5% der Stimmen (1991: 26.3%) und die Bündner SVP rutschte gar von 34% bei den Wahlen von 1971 auf 19.5% ab. Wettgemacht wurden diese Verluste durch Gewinne im Aargau (+5.4% gegenüber 1971) und vor allem in Zürich, wo die SVP ihren Stimmenanteil von 11.3% (1975) auf 20.2% (1991) steigern konnte. Dadurch veränderte sich auch das parteiinterne Kräfteverhältnis der Sektionen: Repräsentierte die Berner SVP 1975 mit 47.5% des gesamten SVP-Potentials mehr als doppelt so viele Wählende wie die Zürcher Kantonalpartei (19.8%), so rutschten diese beiden Kantonalparteien bei den Nationalratswahlen 1991 zusammen; aus Bern stammten 33.9% aller SVP-Stimmen und aus Zürich 29.3%.

Der Stimmenverlust der ***SPS*** wiederum ist auf das schlechte Abschneiden der Kantonalparteien im Mittelland zurückzuführen, vor allem in ihrer Hochburg Bern, wo ihr Stimmenanteil von 30% in den siebziger Jahren auf 20.0% schrumpfte. Ähnlich viel verlor die SPS seit 1979 im Aargau (-10.2%). Demgegenüber konnte der Abwärtstrend der SP in Zürich und St. Gallen gestoppt werden; ihr Anteil liegt aber immer noch 7.7% respektive 4.9% unter dem Wahlergebnis von 1979. Die Genfer Sektion hingegen erreichte bei den jüngsten Wahlen mit 26.4% gar ihr bestes Ergebnis der letzten zwanzig Jahre.

Erstarkte Opposition links und rechts der Bundesratsparteien

Den Verlusten der Bundesratsparteien entsprachen wachsende Gewinne der rotgrünen und der rechten Opposition. Die Nutzniesser waren jedoch nicht die bisherigen Oppositionsparteien - die PdA oder die POCH respektive die Republikaner und die SD (ehem. NA) -, sondern neu gegründete Formationen: die Grünen und die Autopartei.

Zulegen vermochte in den letzten zwanzig Jahren auch die **Liberale Partei der Schweiz (LPS)**, welche ihren gesamtschweizerischen Stimmenanteil von 2.2% auf 3.0% steigerte. Insofern die LPS namentlich in den Westschweizer Kantonen Waadt, Neuenburg und Genf präsent ist, entsprachen dieser Steigerung beträchtliche Gewinne in diesen Kantonen (VD: +5.2%, NE: +11.1%, GE: +8.1%). In Basel-Stadt, wo die LPS ebenfalls präsent ist, erreichte sie bei den letzten Wahlen wieder ihren Stand von 1971 (13%).

Die rotgrüne Opposition

Der Wechsel von der Dominanz der kleinen Linksparteien (POCH/PdA/PSA) in den siebziger Jahren zur Dominanz der Grünen (alternative Grüne und GPS) in den achtziger Jahren.

Die linke Opposition wurde in den siebziger Jahren vom traditionellen ***linken Bündnis von POCH, PdA und PSA*** getragen, welches in diesem Jahrzehnt einen Stimmenanteil von 3.0% bis knapp 5% (1979) aufwies. Mit der Öffnung der POCH in Richtung der Grünen, der Zuwendung des Tessiner PSA zur SPS und dem allgemeinen Niedergang der kommunistischen Parteien schmolz dieses Potential in den achtziger Jahren dahin.
Die Kommunisten der ***PdA***, im Linksbündnis von POCH/PdA/PSA der siebziger Jahre die stärkste Partei, verloren in den vergangenen zwanzig Jahren mehr als zwei Drittel ihrer Stimmen und wiesen bei den Nationalratswahlen 1991 noch eine gesamtschweizerische Stärke von 0.8% aus. In ihrer Hochburg, der Westschweiz, wo gesamtschweizerisch konstant über 75% der PdA-Stimmen herkamen, büssten die Kommunisten kontinuierlich und massiv an Stimmen ein: In der Waadt sank ihre Parteistärke von 12.2% (1971) auf 4.3% (1991), in Neuenburg von 13.7% auf 5.2% und in Genf von 20.9% auf 7.8%.
Relativ stabil in den letzten zwölf Jahren blieben dagegen die Stimmenanteile des Tessiner ***PSA*** (um 10%), der heute im Vorzimmer der SPS steht: Seit Ende der achtziger Jahre tritt er als Partito Socialista Unitario (PSU) auf, dies ist eine Vereinigung des ehemaligen PSA mit ehemaligen Mitgliedern der Tessiner SP, die 1987 wegen ihrer Fusionsbestrebungen mit dem PSA aus der SP TI ausgeschlossen worden waren. Der PSU ist nicht Mitglied der SPS, es besteht aber ein sog. Zusammenarbeitsvertrag zwischen diesen beiden Parteien. Die Verluste der ***POCH***, die nur in der deutschen Schweiz präsent war und 1983 mit 2.2% ihren gesamtschweizerischen Höchststand erreichte, sind weniger als solche fassbar, da sich die meisten Parteisektionen in den achtziger Jahren den Grünen anschlossen. Mit der schliesslichen Auflösung der POCH Ende der achtziger Jahre trat die - neben dem PSA - einzige Linkspartei, welche ihre Wurzeln in der 68er Bewegung hatte und im nationalen Parlament vertreten war, von der politischen Bühne ab.
Die Stimmengewinne der alternativen und gemässigten ***Grünen*** erfolgten vor allem in den achtziger Jahren und entsprachen weitgehend den Verlusten der SP und der Kommunisten (in der Westschweiz) sowie von jenen Sektionen der ehemaligen POCH, welche den Grünen beigetreten waren. Bei den Grünen setzte sich auf die Nationalratswahlen 1991 hin die gemässigte GPS durch, indem sie die meisten Sektionen der alternativen Grünen zum Eintritt bewegen konnte (namentlich die starken Sektionen in Luzern, Baselland, St. Gallen und im Aargau). Dadurch ergab sich bei der GPS nicht nur eine ideologische, sondern auch eine geographische Verschiebung: War die GPS in den siebziger Jahren und frühen achtziger Jahren hauptsächlich in der Westschweiz präsent, so stammten bei den Nationalratswahlen 1991 über 80% der GPS-Stimmen aus der deutschsprachigen Schweiz. Das rasante Wachstum des Stimmenanteils von 0.8% (1979) auf 7.3% (1987) wurde bei den jüngsten Wahlen allerdings gebremst (+0.1%). Vor allem bei den Gründersektionen der GPS (Zürich, Waadt und Genf) fällt auf, dass diese bei den Nationalratswahlen 1991 im Gegensatz zum Grossteil der anderen Sektionen der GPS erstmals Stimmenverluste hinnehmen mussten (Zürich: -1%, Waadt: -2.1%, Genf: -4.8%).

Die rechte Opposition

Von den sogenannten Überfremdungsparteien (Republikaner und Nationale Aktion) in den siebziger Jahren zur konservativ-nationalistischen (Schweizer Demokraten / Nationale Aktion) und zur rechtspopulistischen Opposition (Autopartei) in den achtziger und frühen neunziger Jahren

Anders als bei der rotgrünen Opposition verlief die Entwicklung bei der ***rechten Opposition*** nicht stetig wachsend, sondern hatte zwei Höhepunkte: zu Beginn der siebziger Jahre (1971: 7.5%) und bei den letzten Nationalratswahlen (8.5.%; mit der Lega dei ticinesi und der EDU: 10.9%). Die nationalen Wahlen von 1979, bei denen die bürgerlichen Bundesratsparteien ihr bestes Wahlresultat der vergangenen zwanzig Jahre erzielten, stellten demgegenüber für die rechte Opposition ihren Tiefpunkt dar (1.9%; mit EDU: 2.2%).
Wie bei den kleinen Linksparteien und den Grünen können bei der rechten Opposition zwei Phasen unterschieden werden. In den siebziger Jahren bestand diese Opposition aus den sogenannten Überfremdungsparteien (***Republikaner, Nationale Aktion***), in den achtziger Jahren lösten sich die Republikaner, welche einst die dominierende Kraft gewesen waren, auf, und die SD (NA) vertrat allein das konservativ-nationalistische Element mit einem gesamtschweizerischen Stimmenanteil von zirka 3%.
Ende der achtziger Jahre formierte sich neu die rechtspopulistische ***Autopartei***, welche ähnlich spektakuläre Gewinne erzielte wie die Grünen (1987: 2.6%, 1991: 5.1%); sie nahm allerdings - aufgrund ihrer ideologisch anderen Ausrichtung - nicht der SD (NA), sondern den Bundesratsparteien CVP und FDP Stimmen weg. SD (NA) und AP sind vor allem in der deutschen Schweiz präsent: Die SD (NA) in Zürich, Bern, Baselland und im Aargau, die AP ebenfalls in Zürich, Bern und im Aargau sowie in St. Gallen. Das sind im wesentlichen jene Kantone, in denen die bürgerlichen Parteien ihre massiven Stimmeneinbussen erlebten. In der romanischen Schweiz sammelte sich das rechte Potential neben den erwähnten Rechtsparteien besonders in kantonalen Formationen: in Genf in der ***Vigilance***, welche seit 1965 besteht, und im Tessin in der vor den Nationalratswahlen 1991 gegründeten ***Lega dei ticinesi***. Während die Vigilance nach stattlichen Wahlerfolgen in den siebziger und achtziger Jahren bei den jüngsten Nationalratswahlen in Genf nur noch 2% der Wählenden für sich zu gewinnen vermochte, erreichte die Tessiner Lega aus dem Stand heraus phänomenale 23.5%.

Der Zerfall der traditionellen politischen Mitte (LdU)

In diesem Polarisierungsprozess in Richtung Grüne einerseits und in Richtung rechte Opposition andrerseits brach das traditionelle politische Mittelfeld, welches bislang vor allem der ***Landesring der Unabhängigen*** darzustellen pflegte, massiv ein: Die gesamtschweizerische Stärke des LdU schmolz von 7.6% (1971) (1967: 9.1%) auf 2.8% (1991). Dieser Einbruch beruhte auf dramatischen Stimmenverlusten in der LdU-Hochburg Zürich: Gaben 1971 noch 16.5% (1967: 23.0%) der Wählenden ihre Stimme dem LdU, so waren es zwanzig Jahre später nur noch 6.1%. Weniger stark, aber immer noch um mehr als 50% gingen die Stimmenanteile des LdU in den Kantonen Bern, Solothurn, Aargau und Thurgau zurück; die Verluste in Baselstadt lagen bei über 40%. Als einzige Kantonalpartei vermochte sich in den vergangenen zwanzig Jahren der LdU in St. Gallen zu verbessern (von 7.0% auf 9.3%). Der St. Galler LdU stellt nun nach Zürich die zweitstärkste Kantonalpartei dar.

2. Methodische Anmerkungen

Die folgende Datendokumentation besteht aus drei Gruppen von Tabellen:

- die erste Tabellengruppe gibt einen gesamtschweizerischen Überblick über die Entwicklung der Stärke der Parteien bei den Nationalratswahlen von 1971 bis 1991
- die zweite Tabellengruppe vertieft die erste Tabelle dahingehend, dass sie die gesamtschweizerischen Stärken der Parteien nach Kantonen ausweist
- die dritte Tabellengruppe gibt einen Überblick über die Parteistärken innerhalb der einzelnen Kantone

Berechnet wurden die Parteistärken aufgrund der Stimmen, welche die Listen der kandidierenden Parteien in den Kantonen auf sich vereinigen konnten. Daraus wurde die ***Stärke der Parteien in den Kantonen*** berechnet (Tab.3) als Anteil der Stimmen einer Partei am Total aller Parteistimmen im Kanton.

Zur Bestimmung der ***gesamtschweizerischen Stärke der Parteien*** (Tab. 1 und 2) kann nicht von der Summe aller Parteistimmen in den Kantonen ausgegangen werden, da den Wählenden je nach Kanton eine unterschiedliche Zahl von Stimmen (entsprechend der Anzahl Nationalratsmandate des Kantons) zur Verfügung stehen. Die abgegebenen Stimmen werden daher für jeden Kanton in eine auf schweizerischer Ebene vergleichbare Grösse, die *sog. fiktiven Wählenden*, umgewandelt. Diese kann errechnet werden, indem die Anzahl der erhaltenen Stimmen durch die Anzahl Nationalratsmandate des entsprechenden Kantons geteilt wird. Dabei geht man jedoch davon aus, dass alle Wählenden volle Listen oder solche mit einer Parteibezeichnung abgeben.

Um aber auch das Faktum zu berücksichtigen, dass nicht alle Wählenden ihre volle Stimmkraft ausschöpfen (leere Zeilen auf Listen ohne Parteibezeichnung), wird zur Bestimmung der gesamtschweizerischen Stärke einer Partei der kantonale Stimmenanteil dieser Partei am Total aller Parteistimmen des Kantons mit dem Anteil der gültigen Wahlzettel im Kanton am schweizerischen Total (das sind die gültig Stimmenden) gewichtet (d.h. multipliziert). Die gesamtschweizerische Stärke einer Partei wird somit nach folgender Formel berechnet:

$$\sum_{k=1}^{26} \frac{PS_{pk}}{\sum_{p=1}^{n} PS_{pk}} \times \frac{GWZ_k}{\sum_{k=1}^{26} GWZ_k} \times 100$$

PS = Parteistimmen
GWZ = Gültige Wahlzettel
k = Kanton 1, 2, ... 26
p = Partei 1, 2, ... p...n

Damit in den Tabellen die ***Entwicklung der verschiedenen Parteien möglichst detailliert*** dargestellt werden kann, wurde auf summarische Zusammenzüge verzichtet. Zur selben Partei wurden nur jene Listen gezählt, welche den Namen der entsprechenden Partei tragen, auch mit dem Präfix «Jung»- oder «Stadt»- respektive

«Land»-Liste. Zur CVP werden zudem auch die Stimmen der Christlich-sozialen Partei (CSP) gezählt, sofern diese nicht in erklärter inhaltlicher Differenz zur CVP stehen; letzteres ist hingegen der Fall bei der CSP Freiburg, Graubünden und Jura, welche deshalb separat aufgeführt wurden. Aus demselben Grund fungieren auch die Stimmen der von der SPS abgespaltenen Demokratisch-Sozialen Partei (DSP) unter «Splittergruppen».

Damit eine Partei separat aufgeführt wird, muss sie folgende drei Kriterien erfüllen:

1. Sie muss *mindestens einen Sitz im Nationalrat innehaben* oder innegehabt haben
2. Sie muss *in der Zeit von 1971-1991 an mindestens vier Wahlgängen teilgenommen haben* (sofern sie seit 1971 besteht)
3. Sie muss *in mehr als einem Kanton kandidiert haben*

Diese Kriterien erfüllen folgende Parteien: FDP, CVP, SPS, SVP, LPS, LdU, EVP, CSP, PdA, PSA, POCH, GA, GPS, REP, SD (NA), EDU und AP (siehe das Verzeichnis der Abkürzungen der Parteien).
Die übrigen Parteien und Gruppierungen werden unter der Rubrik Splittergruppen aufgeführt, wobei in einer Anmerkung die genaue Bezeichnung der Partei respektive der Liste sowie ihre erreichte Stärke wiedergegeben wird. Zur Bestimmung der parteipolitischen Beziehungen der Splittergruppen wurden auch die jeweils eingegangenen Listenverbindungen angegeben. Die Splittergruppen sind in folgender Reihenfolge aufgeführt: zuerst jene mit einem Sitz im Nationalrat, dann jene mit einer nationalen Struktur (aber ohne Sitz im Nationalrat) sowie jene, die sich mehrmals an den Wahlen beteiligt haben; die restlichen Splittergruppen schliesslich werden ihrer Stärke nach aufgelistet. Wenn sich eine Partei nicht an den Nationalratswahlen beteiligt, bleibt das Feld leer.

Ein Defizit bestand bislang bei der ***Systematisierung der verschiedenen grünen Gruppierungen***. Bei der Tabellierung liessen wir uns von der Überlegung leiten, dass es *zwei Hauptströmungen in der Grünen Bewegung* gibt, welche je als Orientierungsachse dienen: die sog. gemässigten und die sog. alternativen Grünen. Zuordnungskriterium zu einer dieser beiden nationalen Formationen ist der *Status der Gruppierung zum Zeitpunkt der Nationalratswahlen*: Wer Mitglied ist oder offiziell den Beobachterstatus innehat, wird zu der entsprechenden Partei gezählt. Wechselt eine Gruppierung - durchwegs von den alternativen zu den gemässigten Grünen -, so werden die erreichten Stimmen erst vom Zeitpunkt des Übertritts an der neuen Formation zugerechnet. Wer bei keiner dieser beiden Formationen Mitglied oder Beobachter ist, gehört zu den Splittergruppen (z.B. die Freie Liste 1983, die Grünen Solothurn 1987).

Das Kriterium der ***formellen Zugehörigkeit zu einer Partei*** gilt auch für die Zuordnung der anderen Parteien. So etwa werden die Stimmen des Tessiner PSU weiterhin unter PSA und nicht unter SPS aufgeführt.

1. L'évolution du paysage politique depuis 1971

Au cours des années 80, les quatre partis gouvernementaux ont perdu une proportion d'électeurs peu commune en Suisse. Ils avaient obtenu plus de 81% des suffrages lors des élections au Conseil national de 1979; en 1991, cette part est tombée au-dessous de la barre des 70%. Les personnes qui ont soutenu activement un parti gouvernemental lors des dernières élections ne représentaient plus que 31.5% des électeurs inscrits (1971: 42.8%). On a constaté en revanche la popularité croissante des Verts, qui ont obtenu - avec les petits partis de gauche - 9.0% des suffrages en 1991, et de la droite nationaliste, qui en a obtenu 9.5% (en fait, sa part atteint 10.9% si on y ajoute les suffrages de la Lega dei Ticinesi). Les partis gouvernementaux ne sont pas les seules victimes de ce processus de polarisation: les centristes traditionnels (Alliance des Indépendants) ont perdu plus de deux tiers de leur score de 1967 (9%).

Pertes considérables pour les partis gouvernementaux

La perte de suffrages n'a pas touché tous les partis gouvernementaux en même temps: elle a frappé le ***PSS*** avant d'atteindre les partis bourgeois.

C'est après les élections au Conseil national de 1975 - où il avait obtenu 24.6% des voix - que le PSS a commencé a subir des baisses. Il a perdu en effet plus d'un quart de ses suffrages en douze ans (de 1975 à 1987), atteignant le creux de la vague en 1987, avec une part de 18.4%. Depuis, il s'est stabilisé à ce niveau comme le montre le résultat de 1991 (18.5%).

Au cours des vingt dernières années, les ***partis bourgeois*** ont connu leur apogée en 1979, année où ils ont réuni 57% des suffrages. Par la suite, ce pourcentage n'a pas cessé de diminuer: jusqu'en 1991, il est tombé à 51.1%. Il faut toutefois faire une distinction entre le PRD et le PDC d'une part et l'UDC d'autre part. Les premiers ont subi une baisse continue depuis 1979, alors que la seconde a réussi à stabiliser, voire à augmenter légèrement, sa part de suffrages. Le PRD et le PDC ont obtenu leur meilleur résultat lors des élections au Conseil national de 1979 (respectivement 23.9% et 21.5% des voix). Depuis, les deux partis ont perdu des électeurs, la perte étant plus importante dans le cas du ***PDC*** (-3.3%), qui a obtenu encore quelque 18.2% des suffrages en 1991. Le ***PRD*** a subi une baisse de 2,9% au cours des douze dernières années; c'est le seul parti gouvernemental dont la part reste supérieure à 20% (21.0%). L'***UDC***, elle, a connu une évolution différente; elle a enregistré son résultat le plus bas (moins de 10%) en 1975. Lors des élections suivantes, sa part se situait entre 11 et 12%. En 1991, elle a atteint le meilleur score des vingt dernières années (11.9%).

Les partis gouvernementaux dans les cantons

Les pertes globales subies par le ***PRD*** sont dues principalement à celles qui ont été enregistrées, depuis 1979, dans les grands cantons de Zurich (-3.7%) et de Berne (-4.3%), ainsi que dans d'autres cantons qui sont importants pour ce parti, à savoir Lucerne (-3.8%), Soleure (-6.2%), Saint-Gall (-7.6%) et Argovie (-4.1%). La baisse

a été frappante au Tessin et dans le canton de Genève: comparativement aux élections de 1987, les radicaux y ont perdu respectivement 5.4% et 5.2% des voix.
Le ***PDC*** a été affecté particulièrement par la perte de suffrages dans le canton de Saint-Gall, son fief électoral: sa part y est tombée de 44.1% (1979) à 35.8%. Au cours des douze dernières années, le PDC a perdu aussi une proportion importante de voix dans le canton de Zurich (-3.8%), dans les Grisons (-9.9%) et en Argovie (-8.0%). Au Tessin, il a perdu même plus de terrain que les radicaux: il y a obtenu 11.3% de suffrages de moins qu'en 1987.
L'***UDC*** n'a pas connu le même sort dans l'ensemble des cantons où elle est particulièrement bien implantée. Elle a vu baisser ses résultats dans le canton de Berne, son fief traditionnel, et dans celui des Grisons où elle avait joué naguère un rôle important. L'UDC bernoise a perdu plus de 5% de suffrages depuis 1979 (1991: 26.3%). Aux Grisons, la part de l'UDC, qui était encore de 34% en 1971, est même tombée à 19.5%. Ces pertes ont été compensées par les gains enregistrés en Argovie (+5.4% par rapport à 1971) et surtout dans le canton de Zurich, où l'UDC a réussi à faire passer sa part de 11.3% en 1975 à 20.2% en 1991. L'importance des sections, au sein du parti, s'est modifiée en conséquence. En 1975, la section bernoise représentait 47.5% des suffrages obtenus par l'UDC, soit plus du double de la section zurichoise (19.8%). En 1991, les parts des deux sections se sont rapprochées (Berne, avec 33.9% des suffrages; Zurich, avec 29.3%).
Ce sont les mauvais résultats des sections cantonales du Plateau - en particulier celui de Berne, son fief, tombé de 30% (dans les années 70) à 20.0% - qui ont fait perdre du terrain au ***PSS***. Dans le canton d'Argovie, le PS a subi une perte de la même ampleur (-10.2%). En revanche, il est parvenu à freiner la tendance à la baisse dans les cantons de Zurich et de Saint-Gall, où il a perdu néanmoins 7.7% et 4.9% des suffrages par rapport aux élections de 1979. La section genevoise, elle, a obtenu son meilleur résultat des vingt dernières années (26.4%) en 1991.

Renforcement de l'opposition à gauche et à droite des partis gouvernementaux

Les pertes subies par les partis gouvernementaux ont profité à l'opposition rouge et verte, de même qu'à l'opposition de droite. Ce ne sont toutefois pas les partis traditionnels de l'opposition (le PdT ou les POCH, les Républicains et les DS/AN) qui en ont bénéficié, mais des formations nouvelles, à savoir les Verts et le Parti suisse des automobilistes.
Le **parti libéral suisse (PLS)** a également obtenu des gains dans les vingt dernières années. Sa part des voix au niveau suisse est passée de 2.2% à 3.0%. Du fait que le PLS est présent avant tout dans les cantons de Vaud, de Neuchâtel et de Genève, cette progression est encore plus considérable au niveau cantonal (VD: +5.2%, NE: +11.1%, GE: +8.1%). Dans le canton de Bâle-Ville, où le PLS est également présent, celui-ci a atteint lors des élections de cette année, le niveau de 1971 (13%).

Opposition rouge et verte

Les petits partis de gauche (POCH/PdT/PSA), prédominants pendant les années 70, cèdent le pas aux Verts (Alternative verte et PES) pendant les années 80

Pendant les années 70, le ***groupe formé traditionnellement par les POCH, le PdT et le PSA***, était au coeur de l'opposition de gauche: sa part des suffrages se situait, au cours de la décennie en question, entre 3% et près de 5% (1979). Or, les POCH se sont rapprochés des Verts, le PSA tessinois du PSS, et on a assisté au déclin général des partis communistes. Le groupe a donc perdu une partie de sa force au cours des années 80.
Les communistes du ***PdT***, le plus fort des trois partis de gauche précités pendant les années 70, ont perdu plus de deux tiers de leur électorat au cours des vingt dernières années. Lors des élections au Conseil national de 1991, ils ont obtenu encore 0.8% des voix au plan national. En Suisse romande où ils récoltaient régulièrement plus de 75% de leurs suffrages, ils ont subi une série de baisses massives: la force de leur parti est tombée de 12.2% (1971) à 4.3% (1991) dans le canton de Vaud, de 13.7% à 5.2% dans le canton de Neuchâtel et de 20.9% à 7.8% dans le canton de Genève.
La part des voix obtenue par le ***PSA*** tessinois est restée relativement stable (elle se situe près de 10%). Ce parti, qui est maintenant proche du PSS, se nomme Partito Socialista Unitario (PSU) depuis 1989; il regroupe l'ex-PSA et d'anciens membres du PS qui avaient été exclus de la section tessinoise en 1987, en raison de leurs tentatives d'obtenir une fusion avec le PSA. Précisons que le PSU n'est pas membre du Parti socialiste suisse. Les pertes des ***POCH*** - parti n'existant qu'en Suisse alémanique et qui avait atteint son apogée en 1983, avec une part de 2.2% - sont plus difficiles à déterminer; la plupart des sections du parti sont en effet allées grossir les rangs des Verts pendant les années 80. La dissolution des POCH, à la fin de la décennie précitée, marquait la fin de l'unique parti de gauche soixante-huitard qui - avec le PSA - était représenté au Conseil national.
Les ***Verts*** alternatifs et modérés ont gagné du terrain surtout pendant les années 80. Leur progression correspond, dans une large mesure, aux pertes subies par le PSS et les communistes (en Suisse romande) et à l'accueil d'un certain nombre de sections des anciennes POCH. Lors des élections au Conseil national de 1991, c'est le Parti écologique suisse (PES, de tendance modérée) qui a réussi à s'imposer en persuadant la plupart des sections de l'ASV (notamment les sections nombreuses de Lucerne, de Bâle-Campagne, de Saint-Gall et d'Argovie) à devenir membres. Cette évolution a entraîné non seulement une réorientation idéologique, mais aussi un décalage géographique du PES. Au cours des années 70 et au début des années 80, ce parti était en effet principalement romand. Or, plus de 80% des suffrages qu'il a obtenus lors des élections de 1991 ont été enregistrés en Suisse alémanique. La montée en flèche de ce parti, dont la part a passé de 0.8% en 1979 à 7.8% en 1987, ne s'est toutefois pas poursuivie lors des récentes élections (+0.1%). En comparant les résultats des différentes sections du PES, on remarque que celles qui ont fondé le parti (Zurich, Vaud et Genève) ont subi pour la première fois des pertes (Zurich: -1%; Vaud: -2.1%; Genève: -4.8%), contrairement à la majeure partie des autres sections.

Opposition de droite

La lutte contre la surpopulation étrangère, au cours des années 70 (soutenue par les Républicains et l'Action nationale), est devenue dans les années 80 et au début des années 90 une opposition de droite conservatrice, nationaliste (Démocrates suisses / anciennement Action nationale) et populiste (Parti suisse des automobilistes)

L'***opposition de droite*** n'a pas évolué de manière continue, comme l'opposition rouge et verte: elle a connu deux phases d'évolution intense, l'une au début des années 70 (1971: 7.5%), l'autre lors des dernières élections au Conseil national (8.5%; avec la Lega dei Ticinesi et l'UDF: 10.9%). En 1979, par contre, alors que les partis bourgeois obtenaient leur meilleur résultat des vingt dernières années, l'opposition de droite était dans le creux de la vague (1.9%; 2.2% avec l'UDF).
Comme pour les petits partis de gauche et les Verts, on peut distinguer deux phases dans l'évolution de l'opposition de droite. Cette dernière se composait en effet des partis luttant contre la surpopulation étrangère (***Républicains et Action nationale***) pendant les années 70. Le Parti républicain, qui avait joué le rôle le plus actif, s'est dissous au cours des années 80, et les DS (AN) étaient seuls à représenter la tendance conservatrice et nationaliste; ils étaient soutenus par environ 3% des électeurs suisses.
Le ***parti suisse des automobilistes (PA)*** est né à la fin des années 80. Sa progression a été aussi spectaculaire que celle des Verts (1987: 2.6%, 1991: 5.1%). Il faut préciser ici qu'en raison de son idéologie différente, il n'a pas gagné des suffrages aux dépens des DS (AN), mais aux dépens de deux partis gouvernementaux, le PDC et le PRD. Les DS (AN) et le PA sont actifs surtout en Suisse alémanique, les DS (AN) dans les cantons de Zurich, de Berne, de Bâle-Campagne et d'Argovie, le PA également dans les cantons de Zurich, de Berne et d'Argovie, plus celui de Saint-Gall. Il s'agit grosso modo des cantons dans lesquels les partis bourgeois ont subi les pertes les plus sévères. On a vu naître aussi des formations cantonales de droite en Suisse romande (***Vigilance***, qui existe dans le canton de Genève depuis 1965) et au Tessin (***la Lega dei ticinesi***, fondée peu avant les élections au Conseil national de 1991). Vigilance, qui avait eu un certain succès pendant les années 70 et 80, a été soutenue par seulement 2% des électeurs genevois en 1991. La Lega a obtenu d'un seul coup une part phénoménale de 23.5%.

Le déclin du centre traditionnel (Adl)

Le processus de polarisation favorisant les Verts et l'opposition de droite a été une dure épreuve pour les partis du centre, notamment l'***Alliance des Indépendants***. L'Adl, qui avait obtenu une part de 7.6% en 1971 (1967: 9.1%) a dû se contenter de 2.8% en 1991. C'est le canton de Zurich, fief de ce parti, qui est à l'origine de cette chute dramatique: l'Adl y avait obtenu 16.5% des suffrages en 1971 (1967: 23.0%), part qui est tombée à 6.1% en 1991. Quoique moins forte, la baisse a dépassé 50% dans les cantons de Berne, de Soleure, d'Argovie et de Thurgovie. Dans le canton de Bâle-Ville, les pertes étaient supérieures à 40%. La seule section cantonale de l'Adl qui ait réussi à améliorer son résultat au cours des vingt dernières années est celle de Saint-Gall (elle a passé de 7.0% à 9.3%). Elle se classe désormais au deuxième rang, après celle de Zurich.

2. Remarques méthodologiques

La documentation qui suit comprend trois groupes de tableaux:

- le premier présente l'évolution, à l'échelle nationale, de la force des partis lors des élections au Conseil national de 1971 à 1991
- le deuxième est plus détaillé: il fournit les mêmes informations à l'échelle cantonale
- le troisième indique la force des partis au sein de chacun des cantons.

Le nombre de voix récoltées dans les cantons par liste proposée nous a permis de calculer la ***force des partis à l'échelle cantonale*** (tableau 3): la force d'un parti égale le pourcentage des suffrages de parti qu'il a obtenus.

Lorsqu'on détermine la ***force des partis à l'échelle suisse*** (tabl. 1 et 2), on ne peut se fonder sur le total des suffrages de parti enregistrés dans les cantons, car les cantons n'ont pas tous droit au même nombre de sièges au Conseil national et le nombre de voix que les électeurs peuvent attribuer varie en conséquence. Il faut donc convertir les suffrages exprimés sur le plan cantonal en une valeur comparable sur le plan suisse, à savoir le nombre d'"*électeurs fictifs*". La somme des suffrages obtenus est divisée par le nombre de sièges que le canton occupe au Conseil national. Ce procédé sous-entend que chaque électrice ou électeur attribue sur un bulletin de vote le maximum de suffrages (nominatifs ou complémentaires) qui peut revenir à un parti. Il ne tient pas compte des possibilités de suffrages blancs laissés sur les bulletins sans dénomination de parti.

Pour prendre en considération ces suffrages blancs, on procède à une pondération: le nombre de suffrages obtenus par un parti est divisé par le total des suffrages obtenus par l'ensemble des listes du canton; le résultat ainsi obtenu est multiplié par le nombre de bulletins valables comptés dans le canton. La force d'un parti, à l'échelle suisse, selon la formule suivante:

$$\sum_{c=1}^{26} \frac{VP_{pc}}{\sum_{p=1}^{n} VP_{pc}} \times \frac{BV_c}{\sum_{c=1}^{26} BV_c} \times 100$$

VP = voix du parti / des partis
BV = bulletins valables
c = canton 1, 2, ... 26
p = parti 1, 2, ...p ...n

Afin de mettre en évidence, sur les tableaux, l'***évolution détaillée de chaque parti,*** nous avons renoncé aux regroupements. Nous n'avons considéré que les listes d'un seul et même parti, y incluant celles qui portent une spécification ("jeunes...", "ville", "campagne"). En ce qui concerne le PDC, nous avons ajouté aux voix qu'il a obtenues les suffrages du Parti chrétien-social (PCS) partout où aucune différence idéologique par rapport au PDC n'avait été énoncée expressément. A cause de différences de cette nature, les suffrages des PCS de Fri-

bourg, des Grisons et du Jura ont été indiqués séparément. Pour la même raison, les voix du Parti démocrate-socialiste (PDS), né par scission du PS, figurent sous "groupes épars".

Pour être indiqué séparément, un parti doit remplir les conditions suivantes:

1. Il doit avoir obtenu *au moins un siège au Conseil national*
2. Il doit avoir pris part *à quatre élections au moins entre 1971 et 1991* (s'il existe depuis 1971)
3. Il doit avoir été en lice *dans plus d'un canton*

Voici les partis qui remplissent ces conditions: PRD, PDC, PSS, UDC, PLS, AdI, PEV, PCS, PdT, PSA, POCH, ASV, PES, REP, DS (AN), UDF et PA (voir la liste des abréviations).

Les autres partis et groupements figurent sous "groupes épars"; leur désignation exacte et leur force sont indiquées dans une note. Nous avons ajouté les apparentements pour mieux situer ces groupes épars. Ceux-ci sont répertoriés de la manière suivante: les groupes qui ont un siège au Conseil national, ceux qui ont une structure nationale (mais pas de siège), puis ceux qui ont participé à plusieurs reprises à des élections; les autres groupes épars sont classifiés selon leur force.

Lorsqu'un parti ne se présente pas aux élections au Conseil national, pour l'année en question, dans le tableau, l'espace correspondant est laissé vide.

Jusqu'à présent, le ***classement systématique des différents groupements verts*** posait problème. En élaborant nos tableaux, nous avons distingué *deux tendances fondamentales*, la tendance modérée et la tendance alternative. Nous avons classé les groupements dans l'une de ces catégories en fonction de leur *statut à l'époque des élections au Conseil national*. Ceux qui étaient membres ou observateurs reconnus ont été ajoutés au parti en question. Dans le cas des groupements qui ont changé de tendance (seuls des passages de la tendance alternative à la tendance modérée ont été observés), nous n'avons attribué les suffrages obtenus à la nouvelle catégorie qu'à partir du passage. Les groupements qui n'étaient ni membres ni observateurs d'une des deux formations précitées ont été classés dans les "groupes épars" (exemples: la Liste libre de Berne en 1983, les Verts de Soleure en 1987).

Le critère de l'***appartenance formelle à un parti*** vaut également pour les autres partis. C'est la raison pour laquelle, par exemple, les suffrages du PSU tessinois continuent à être attribués au PSA et non pas au PSS.

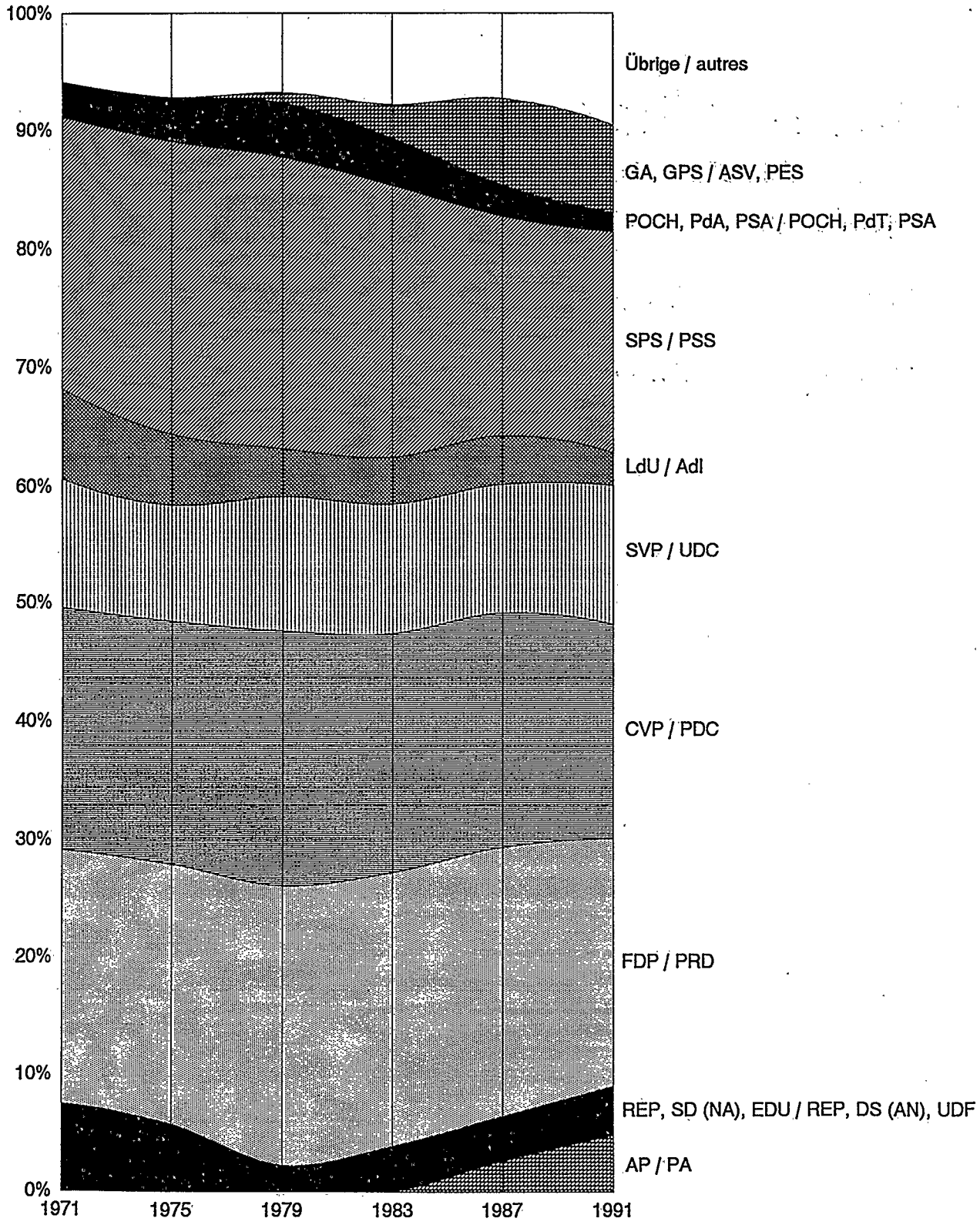
3 Stärke der Parteien: Gesamtschweizerischer Überblick

Aperçu de la force des partis en Suisse

Forza dei partiti nella Svizzera

Gesamtschweizerische Parteistärke bei den Nationalratswahlen 1971-1991

La force des partis en Suisse lors des élections au Conseil national, 1971-1991



Gesamtschweizerische Parteistärke, bezogen auf die Wählenden
Force des partis en Suisse, par rapport aux votants
Forza dei partiti nella Svizzera, in rapporto ai votanti

Partei / Parti	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP / PRD	21.7	22.2	23.9	23.2	22.9	21.0
CVP / PDC	20.5	20.6	21.5	20.2	19.7	18.2
SPS / PSS	22.9	24.6	24.4	22.8	18.4	18.5
SVP / UDC	11.1	9.9	11.6	11.1	11.0	11.9
LPS / PLS	2.2	2.4	2.8	2.8	2.7	3.0
LdU / AdI	7.6	6.1	4.1	4.0	4.2	2.8
EVP / PEV	2.1	2.0	2.2	2.1	1.9	1.9
CSP / PCS	0.3	0.1		0.4	0.3	0.4
PdA / PdT	2.6	2.4	2.1	0.9	0.8	0.8
PSA	0.3	0.3	0.9	0.9	0.6	0.6
POCH	0.1	1.0	1.7	2.2	1.3	0.2
GA / ASV			0.2	1.0	2.4	1.3
GPS / PES		0.1	0.6	1.9	4.9	6.1
REP	4.3	3.0	0.6	0.5	0.3	0.1
SD / DS	3.2	2.5	1.3	2.9	2.5	3.3
EDU / UDF		0.2	0.3	0.4	0.9	1.0
AP / PA					2.6	5.1
Splgr / Epars	1.2	2.6	1.8	2.6	2.5	4.0
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Gesamtschweizerische Parteistärke, bezogen auf die Wahlberechtigten
Force des partis en Suisse par rapport aux électeurs inscrits
Forza dei partiti nella Svizzera, in rapporto agli elettori iscritti

Partei / Parti	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP / PRD	12.2	11.5	11.3	11.2	10.5	9.5
CVP / PDC	11.5	10.6	10.2	9.7	9.1	8.2
SPS / PSS	12.9	12.7	11.6	11.0	8.5	8.4
SVP / UDC	6.2	5.1	5.5	5.3	5.1	5.4
LPS / PLS	1.2	1.3	1.3	1.4	1.2	1.4
LdU / AdI	4.3	3.1	1.9	1.9	1.9	1.3
EVP / PEV	1.2	1.0	1.1	1.0	0.9	0.9
CSP / PCS	0.2	0.1		0.2	0.1	0.2
PdA / PdT	1.4	1.2	1.0	0.4	0.4	0.4
PSA	0.1	0.2	0.4	0.4	0.3	0.3
POCH	0.1	0.5	0.8	1.1	0.6	0.1
GA / ASV			0.1	0.5	1.1	0.6
GPS / PES		0.0	0.3	0.9	2.2	2.8
REP	2.4	1.5	0.3	0.2	0.2	0.0
SD / DS	1.8	1.3	0.6	1.4	1.2	1.5
EDU / UDF		0.1	0.1	0.2	0.4	0.5
AP / PA					1.2	2.3
Splgr / Epars	0.7	1.3	0.9	1.3	1.1	1.8
Total	56.1	51.7	47.4	48.2	45.9	45.3

4 Stärke der Parteien: nationales Gewicht nach Kantonen

Force des partis en Suisse: importance nationale et ventilation par cantons

Forza dei partiti nella Svizzera: importanza nazionale e distribuzione per cantoni

Schweiz / Suisse / Svizzera = 100 %

Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz (FDP)
Parti radical-démocratique suisse (PRD)
Partito radicale democratico (PRD)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	3.12	3.20	3.92	3.73	3.69	3.23
BE	2.99	3.07	2.92	2.40	2.45	2.10
LU	1.63	1.65	1.84	1.68	1.69	1.50
UR	0.49	0.34	0.24	0.24	0.45	0.36
SZ	0.22	0.31	0.42	0.35	0.35	0.38
OW					0.15	
NW			0.23			
GL	0.28		0.06			
ZG		0.28	0.44	0.43	0.43	0.47
FR	0.68	0.59	0.69	0.65	0.51	0.50
SO	1.39	1.68	1.65	1.63	1.68	1.41
BS	0.40	0.36	0.42	0.43	0.34	0.45
BL	0.68	0.75	0.84	0.90	0.80	0.86
SH	0.52	0.61	0.54	0.43	0.55	0.45
AR	0.40	0.29		0.21		0.21
SG	1.53	1.53	1.56	1.50	1.38	1.15
GR	0.37	0.44	0.57	0.42	0.41	0.40
AG	1.15	1.15	1.37	1.32	1.38	1.12
TG	0.50	0.42	0.47	0.55	0.56	0.50
TI	1.52	1.79	1.72	1.83	1.78	1.73
VD	1.70	1.70	1.68	1.97	1.74	1.67
VS	0.77	0.82	0.86	1.06	1.14	1.26
NE	0.55	0.52	0.46	0.41	0.38	0.42
GE	0.78	0.69	0.55	0.69	0.68	0.49
JU			0.40	0.38	0.38	0.34
Total	21.69	22.21	23.86	23.20	22.93	20.99

Anmerkungen:

LU: Liberale Partei des Kantons Luzern
ZG: Freisinnig demokratische und liberale Liste
SZ: Liberale Volkspartei des Kantons Schwyz

1991: SO: - FDP-Frauen: 0.34%
- FDP-Männer: 1.07%

Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz (CVP)
Parti démocrate-chrétien suisse (PDC)
Partito democratico cristiano (PDC)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	1.78	1.63	1.70	1.56	1.29	1.02
BE	0.93	0.39	0.40	0.34	0.51	0.65
LU	2.65	2.84	2.93	2.91	2.67	2.61
UR		0.08	0.22			
SZ	0.42	0.67	0.74	0.64	0.53	0.48
OW	0.38	0.14	0.23	0.17	0.25	0.21
NW	0.32	0.27	0.29	0.21	0.21	0.24
ZG		0.48	0.46	0.51	0.43	0.48
FR	1.15	1.26	1.21	1.24	1.16	1.14
SO	1.13	1.13	1.16	1.17	1.16	0.95
BS	0.39	0.39	0.42	0.32	0.30	0.30
BL	0.40	0.42	0.36	0.39	0.45	0.40
SH	0.13			0.10		
AR		0.09		0.08		0.12
AI	0.11	0.11	0.10	0.10	0.08	0.13
SG	2.86	2.64	2.48	2.22	2.26	2.05
GR	0.94	0.87	0.88	0.69	0.65	0.57
AG	1.44	1.35	1.50	1.41	1.29	0.99
TG	0.70	0.66	0.69	0.65	0.61	0.50
TI	1.38	1.63	1.62	1.64	1.96	1.58
VD	0.34	0.31	0.32	0.29	0.26	0.22
VS	2.45	2.60	2.80	2.73	2.74	2.64
GE	0.56	0.61	0.52	0.52	0.55	0.56
JU			0.49	0.33	0.38	0.35
Total	20.45	20.55	21.51	20.22	19.72	18.20

Anmerkungen / Remarques:

Inklusive der Stimmen der CSP / Y compris les suffrages du PCS:

1971: VS: 0.54%

1975: VS: 0.56%

1979: VS: 0.64%

1983: VS: 0.59%

1987: SO (0.09%), SG (0.45%), VS (0.57%)

1991: LU (0.07%), SZ (0.12%), SG (0.37%), VS (0.47%)

Die Stimmen der CSP BE (1971, 1975), CSP FR (1971-1991), CSP GR (1991) und CSP JU (1979-1991) wurden unter CSP aufgeführt.

Les suffrages du PCS BE (1971, 1975), du PCS FR (1971-1991), du PCS GR (1991) du PCS JU (1979-1991) ont été inclus dans ceux du PCS

Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS)
Parti socialiste suisse (PSS)
Partito socialista svizzero (PSS)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	3.89	4.15	4.64	3.94	3.16	3.25
BE	5.38	5.13	4.96	4.49	3.39	3.06
LU	0.67	0.76	0.73	0.69	0.51	0.59
UR			0.14			
SZ	0.31	0.42	0.34	0.29	0.21	0.28
NW			0.06			
GL	0.38	0.24				0.27
ZG		0.44	0.41	0.29	0.28	0.23
FR	0.55	0.69	0.93	0.78	0.68	0.58
SO	1.07	1.37	1.20	1.22	1.03	0.85
BS	1.06	1.07	1.00	0.99	0.78	0.73
BL	0.84	0.95	0.99	1.16	0.84	0.85
SH	0.63	0.57	0.59	0.57	0.62	0.54
AR	0.24	0.25		0.14		
SG	0.95	0.92	1.01	0.89	0.65	0.75
GR	0.35	0.37	0.51	0.51	0.44	0.47
AG	1.72	1.58	1.84	1.80	1.26	1.19
TG	0.61	0.64	0.62	0.59	0.40	0.46
TI	0.52	0.63	0.72	0.66	0.47	0.40
VD	1.63	1.83	1.55	1.41	1.43	1.45
VS	0.62	0.76	0.55	0.67	0.68	0.70
NE	0.69	0.89	0.84	0.70	0.58	0.55
GE	0.78	0.94	0.80	0.81	0.70	1.01
JU				0.23	0.29	0.28
Total	22.90	24.60	24.44	22.84	18.42	18.49

Anmerkungen / Remarques / Osservazioni:

1987: TI: Forza del Partito Socialista Ticinese (PST); (Suffragi della Lista Unitaria del Partito Socialista Autonomo e della Comunità dei Socialisti Ticinesi / PSA-CST: cfr. PSA)

1991: ZH: - SP Frauenliste: 1.19%
- SP Männerliste: 2.07%

BE: - Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften (SP): 2.01%
- Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften Frauen (SPF): 1.07%

FR: - Parti socialiste fribourgeois "hommes": 0.37%
- Parti socialiste fribourgeois "femmes": 0.21%

TI: Forza del Partito Socialista Ticinese (PST). (Suffragi della Lista Unitaria del Partito Socialista Autonomo e della Comunità dei Socialisti Ticinesi / PSA-CST: cfr. PSA)

GE: - Parti socialiste: 0.65%
- Parti socialiste, liste femmes: 0.37%

Schweizerische Volkspartei (SVP)
Union démocratique du centre (UDC)
Unione democratica di centro (UDC)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	2.27	1.97	2.53	2.37	2.76	3.49
BE	5.08	4.72	5.13	4.61	4.23	4.04
SZ		0.04		0.09	0.11	0.13
GL			0.35	0.26	0.21	0.21
FR	0.24	0.11	0.19	0.29	0.27	0.30
BS						0.06
BL	0.35	0.33	0.33	0.40	0.44	0.43
SH			0.35	0.37	0.37	0.30
SG				0.10		
GR	0.86	0.65	0.52	0.46	0.45	0.43
AG	0.90	0.83	0.92	0.93	1.07	1.22
TG	0.77	0.74	0.74	0.69	0.65	0.72
TI	0.10		0.11	0.10	0.06	0.06
VD	0.50	0.53	0.42	0.40	0.39	0.46
GE						0.04
JU				0.03		
Total	11.07	9.94	11.60	11.08	11.02	11.90

Anmerkungen:

1971: ZH: - Liste Junge Mitte: 0.23%
- Liste der BGB-Mittelstandspartei: 2.04%
GR: Demokratische Partei
TG: Liste der Bauern und des Mittelstandes

1975: GR: Demokratische Partei
TG: Liste der Bauern und des Mittelstandes

1979: GR: Demokratische Partei
TG: Bauern und Mittelstand / SVP

1983: TG: Bauern und Mittelstand / SVP

Liberale Partei der Schweiz (LPS)
Parti libéral suisse (PLS)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
BS	0.45	0.37	0.34	0.27	0.37	0.38
VD	0.81	0.90	1.04	1.09	1.10	1.11
VS			0.04			0.19
NE	0.36	0.51	0.59	0.66	0.56	0.50
GE	0.57	0.66	0.79	0.81	0.68	0.85
Total	2.19	2.45	2.80	2.82	2.72	3.04

Remarque:

1979: NE: Parti libéral - Parti progressiste national

Landesring der Unabhängigen (LdU)
Alliance des indépendants (Adl)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	3.08	2.70	1.96	1.70	2.10	1.06
BE	1.09	0.82	0.50	0.51	0.55	0.45
LU	0.47	0.30				
SO	0.29			0.17	0.16	0.12
BS	0.44	0.32	0.23	0.22	0.28	0.21
BL	0.41	0.35	0.25	0.16	0.10	
SH	0.19	0.26		0.09		
SG	0.46	0.49	0.46	0.56	0.58	0.53
AG	0.68	0.43	0.37	0.39	0.32	0.29
TG		0.19	0.15	0.12	0.08	0.10
VD	0.27	0.10	0.05			
NE			0.11	0.07		
GE	0.25	0.10				
Total	7.63	6.07	4.07	3.99	4.17	2.77

Evangelische Volkspartei (EVP)
Parti évangélique populaire (PEV)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	0.97	0.93	0.99	0.93	0.79	0.83
BE	0.71	0.60	0.55	0.52	0.52	0.51
SO						0.05
BS		0.13		0.15	0.14	0.09
BL			0.12		0.12	0.09
SH			0.11			
SG	0.20		0.12		0.13	
AG	0.28	0.30	0.34	0.33	0.23	0.23
TG				0.16		0.10
Total	2.15	1.97	2.22	2.08	1.93	1.89

Christlich-soziale Partei (CSP)
Parti chrétien-social (PCS)

Die folgenden kantonalen Parteien der CSP sind nicht Mitglied der CVP und werden daher im Gegensatz zu den CVP-nahen christlich-sozialen Parteien (vgl. oben CVP sowie die kant. Tabellen) separat aufgeführt

Les sections suivantes du PCS ne sont pas membres du PDC suisse et sont présentées séparément, contrairement au sections du PCS qui sont étroitement liées au PDC (voir tableau consacré au PDC et tableaux cantonaux)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
BE	0.15	0.15				
FR	0.15			0.24	0.21	0.24
GR						0.15
JU				0.15	0.09	
Total	0.30	0.15		0.40	0.30	0.39

Anmerkungen / Remarques:

BE: 1971/75: Die CSP / PCS (Parti chrétien-social indépendant du Jura) war nicht Mitglied der CVP-Schweiz. Ab 1979 ist die CSP nur noch im neugegründeten Kanton Jura präsent
Le Parti chrétien-social indépendant du Jura n'a jamais été membre du PDC suisse. Dès 1979, le PCS n'existe plus que dans le nouveau canton du Jura

JU: 1979/91: Le Parti chrétien-social indépendant du Jura n'a jamais été membre du PDC suisse. Lors des élections, ses listes n'ont jamais été apparentées avec le PDC, mais avec d'autres partis

FR: 1971/91: Depuis 1980, le PCS FR n'est plus membre du PDC suisse et ne fait plus d'apparentements avec les listes du PDC

GR: 1991: Die CSP GR trat 1989 aus der CVP aus und kandidierte bei den Nationalratswahlen mit einer eigenen Liste an, welche sie mit der SP, der "Autunna verde" und mit "Jung91" verband

Partei der Arbeit (PdA)
Parti du travail (PdT), Parti ouvrier et populaire (POP)
Partito del lavoro (PdL)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	0.30	0.19	0.21	0.06	0.05	
BE		0.11	0.04			0.03
SO			0.04		0.02	
BS	0.21	0.15	0.14	0.07	0.06	0.04
BL		0.06	0.03			
SG		0.03				
TI	0.11	0.16	0.13		0.06	0.04
VD	0.80	0.71	0.58	0.27	0.22	0.27
NE	0.31	0.23	0.17	0.09	0.07	0.10
GE	0.85	0.74	0.74	0.40	0.33	0.30
Total	2.58	2.37	2.08	0.89	0.80	0.78

Anmerkung:

1991: BE: Liste Frauen und Männer (LFM)
BS: Die Basler Sektion wurde 1988 aus der PdAS ausgeschlossen. Sie kandidierte 1991 als "PdA (gegründet 1944)" und ist unter Splgr. aufgeführt. Die angegebene Stärke der PdA bezieht sich auf die neugegründete "Neue Partei der Arbeit und parteilose Linke"

Partito socialista autonomo (PSA)
Parti socialiste autonome du Sud du Jura

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
BE			0.46	0.34		
TI	0.26	0.35	0.44	0.51	0.56	0.59
Total	0.26	0.35	0.90	0.85	0.56	0.59

Anmerkungen / Remarques / Osservazioni:

1979: BE: A la suite de la création du canton du Jura, les forces séparatistes dans les districts du Sud du Jura, resté bernois, se sont regroupées dans l'Entente jurassienne qui comprenait le Parti socialiste autonome (PSA), le Parti démocrate-chrétien du Jura-Sud (PDC) et le Parti libéral-radical jurassien (PLRJ). Le PSA faisant figure de chef de file de ce regroupement, c'est lui qui a d'ailleurs obtenu une représentation au Conseil national. Les suffrages obtenus par l'Entente jurassienne ont été regroupés dans ceux du PSA

1983: BE: L'Entente Jurassienne et le PSA formaient une liste commune ("Parti Socialiste Autonome du Sud du Jura et Entente Jurassienne"). Les suffrages ont été regroupés dans ceux du PSA

1987: TI: Lista Unitaria del Partito Socialista Autonomo e della Comunità dei Socialisti Ticinesi (PSA-CST)
Il PSA si fonde con una parte del Partito Socialista Ticinese (PST) nel Partito Socialista Unitario (PSU). Tra PSU e PSS esiste un contratto di collaborazione. La sezione ufficiale del PSS in Ticino è il PST. Il rappresentante del PSA in Consiglio nazionale è membro del gruppo socialista

1991: TI: Lista Unitaria del Partito Socialista Autonomo e della Comunità dei Socialisti Ticinesi (PSA-CST)

Progressive Organisationen der Schweiz (POCH)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH		0.26	0.40	0.65	0.70	GA, GPS
BE		0.08	0.22	0.25	GA	GA, GPS
LU		0.10	0.30	0.49	GA	
SO		0.15	0.17	0.15		
BS	0.06	0.14	0.31	0.38	0.28	0.22
BL		0.10	0.22	0.26	0.27	GPS
SH		0.09	0.07	0.04		
SG	0.03	0.03				
AG		0.04				
TG					0.01	
Total	0.09	0.99	1.70	2.23	1.26	0.22

Anmerkungen:

1983: BE: POCH-Bunte Liste
LU: Grüne Liste / POCH und Parteilose

1987: ZH: - POCH / Grün Alternative / Frauen macht Politik! Stadtliste: 0.58%
- Grün Alternative / POCH / Frauen macht Politik! Landliste: 0.12%
BE: Die POCH kandidierte zusammen mit der SAP und der Grünen Alternativen auf der Liste "Grünes Bündnis"
LU: Die ehemalige POCH kandidierte zusammen mit der Grünen Alternativen als "Grünes Bündnis"
BL: Die POCH kandidierte als "Grüne Baselland (POCH, Grüne, Parteilose)
TG: Die Kandidatur der POCH erfolgte nur, um die Bestimmungen des Fernsehens DRS betreffend den Zugang zu den Wahlsendungen zu erfüllen

1991: ZH: siehe GA, GPS
BE: siehe GA, GPS
BS: Die einzige noch existierende Sektion der POCH kandidierte im Rahmen des grün-alternativen Wahlbündnisses DACH (Die andere Schweiz)
BL: siehe GPS

Alternative Grüne
Alternative verte
Alternativa verde

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH				0.11	POCH	0.42
BE			0.18	0.36	0.39	0.31
LU					0.49	GPS
ZG					0.10	0.14
FR					0.05	
BS				0.03	0.10	
BL				0.11	0.07	GPS
SH						0.06
SG				0.18	0.31	GPS
GR					0.14	0.09
AG					0.47	GPS
TI					0.05	
VD				0.24	0.23	0.22
Total			0.18	1.02	2.40	1.25

Anmerkungen / Remarques / Osservazioni:

1979: **Vorläuferin der Grünen Alternative der Schweiz (GRAS)**
BE: DA (Demokratische Alternative)

1983: **Grüne Alternative Schweiz (GRAS) / Alternative verte**
Mitglieder / Sections membres:
ZH: GAZ Grüne Alternative Zürich
BE: Grüne Liste Bern (GLB): 0.10%
BS: Grüne Spatzen (Alternative Liste für eine umfassende Umweltschutz-, Friedens-, Sozial- und 3-Welt-Politik)
BL: Grüne Liste Baselbiet
SG: Liste der Grünen Alternative St. Gallen (GRAS)
VD: Alternative Démocratique
Mit Beobachterstatus / Avec statut d'observateurs:
BE: Demokratische Alternative (DA): 0.25%

1987: **Grünes Bündnis der Schweiz (GBS) / Alliance socialiste verte (ASV) / Alleanza verde (AV)**
Mitglieder des GBS / Membres de l'ASV / Membri dell'AV:
ZH: Grün Alternative / POCH / Frauen macht Politik!
Die Stimmen wurden zur POCH gezählt
BE: Grünes Bündnis (1983: POCH, SAP)
LU: Grünes Bündnis (1983: POCH)
ZG: Sozialistisch-grüne Alternative (SGA); (1983: SAP)
FR: Alliance verte "Ecologie et Solidarité" (1983: PSO)
BS: Grüne Alternative Basel GAB
BL: Grüne Liste Baselbiet (GLB)

SG: Grüne Liste M.U.T. für Mensch Umwelt Tier
GR: Autunna verde
AG: Grüne Liste
TI: Alternativa Socialista Verde (1983: PSO)
VD: Alternative socialiste verte (1983: Alternative Démocratique)

1991: **Die andere Schweiz (DACH) / Les verts alternatifs (ASV)**
ZH: - Frauen macht Politik / FraP: 0.26%
- Alternative Liste: 0.17%*
BE: Grünes Bündnis - Die andere Schweiz (DAS GB)**
ZG: Sozialistisch-grüne Alternative (SGA) - Die andere Schweiz
SH: Grünes Bündnis - Die andere Schweiz
GR: Autunna verde
VD: ASV: Les Verts alternatifs

Ebenfalls im Rahmen des Wahlbündnisses der DACH kandidierte die POCH-BS

* ZH: Nach der Auflösung der POCH-ZH (1990) traten einige ihrer Mitglieder der alternativen Liste (GA), andere der Grünen Partei (GPS) bei

** BE: Ein Teil der POCH zog sich nach 1987 wieder aus dem Grünen Bündnis (GA) zurück und gründete mit der Demokratischen Alternativen (DA-GP) die Grüne Partei Bern GPS)

Die Grünen Alternativen von LU, BL, SG und AG wechselten zur GPS

Grüne Partei der Schweiz (GPS)
Parti écologiste suisse (PES)
Partito ecologista svizzero (PES)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH			0.23	0.71	1.46	1.21
BE					1.41	1.52
LU						0.50
FR					0.13	
SO						0.31
BS					0.03	0.13
BL				0.07	0.25	0.38
SG						0.36
AG						0.47
TG				0.18	0.32	0.27
TI					0.10	0.06
VD		0.06	0.40	0.45	0.53	0.40
VS					0.08	0.06
NE				0.16	0.13	0.15
GE				0.32	0.44	0.26
Total		0.06	0.63	1.89	4.88	6.07

Anmerkungen / Remarques / Osservazioni:

1975: **Prédécesseur du Parti écologiste suisse (PES):**
VD: Mouvement populaire vaudois pour l'environnement / MPE

1979: **Vorläuferin der Grünen Partei der Schweiz (GPS) /**
Prédécesseur du Parti écologiste suisse (PES):
ZH: Grüne Partei des Kantons Zürich
VD: Groupement pour la protection de l'environnement

1983: **Föderation der grünen Parteien der Schweiz (GPS) /**
Fédération des Partis écologistes suisses (PES):
Mitglieder / Membres:
ZH: Grüne Partei des Kantons Zürich
BL: Grüne Partei Nordwestschweiz GPN
VD: Groupement pour la protection de l'environnement (GPE)
NE: Ecologie et liberté
GE: Parti écologiste genèvois
Mit Beobachterstatus / Avec statut d'observateurs:
TG: Freie Grüne Liste

1987: **Grüne Partei der Schweiz (GPS) / Parti écologiste suisse (PES) /**
Partito ecologista svizzero (PES)
Mitglieder / Membres / Membri:
ZH: - Grüne Partei der Schweiz (GPS) Stadtliste / Umweltschutz Limmattal (ULi): 0.53%
- Grüne Partei der Schweiz (GPS) Landliste: 0.93%

BE: - DA! Demokratische Alternative - Grüne Liste (DA-GPS): 0.32%
(1983: Beobachterstatus bei der GRAS)
- Freie Liste (FL): 1.09%
FR: Parti écologiste fribourgeois
BS: Grüne Partei Baselstadt (GP Schweiz)
BL: Grüne Partei Baselland (GPS)
TG: Grüne Partei
TI: I Verdi, Movimento Ecologista Ticinese (MET)
VD: Groupement pour la protection de l'environnement (GPE)
NE: Ecologie et liberté
GE: Parti écologiste genevois

Mit Beobachterstatus / Avec statut d'observateurs:
VS: Parti écologiste

1991: **Grüne Partei der Schweiz (GPS) / Parti écologiste suisse (PES) / Partito ecologista svizzero (PES)**

Mitglieder / Membres / Membri:
ZH: - Grüne Partei , Stadtliste: 0.36% *
- Grüne Partei, Landliste: 0.86%
BE: - Grüne Partei Bern (GPB/GPS): 0.29% **
- Freie Liste (FL): 1.23%
LU: Grünes Bündnis GB (Mitglied der Grünen Partei der Schweiz); 1987: GBS
BS: Grüne Partei Baselstadt
BL: Grüne Baselbiet ***
SG: - Frauenliste Grünes Bündnis des Kantons St. Gallen: 0.21% (1987: GBS)
- Männerliste Grünes Bündnis des Kantons St. Gallen: 0.15 (1987: GBS)
AG: Grüne Aargau (1987: GBS)
TG: Grüne Partei (GP)
VD: Groupement pour la protection de l'environnement (GPE)
NE: Ecologie et liberté
GE: Parti écologiste genevois

Mit Beobachterstatus bei der GPS / Con statuto d'osservatore presso il PES:
SO: Grüne
TI: I Verdi
VS: Parti écologiste valaisan

* ZH: Nach der Auflösung der POCH-ZH (1990) traten einige ihrer Mitglieder der alternativen Liste (GA), andere der Grünen Partei (GPS) bei

** BE: Ein Teil der POCH zog sich nach 1987 wieder aus dem Grünen Bündnis (GA) zurück und gründete mit der Demokratischen Alternativen (DA-GP) die Grüne Partei Bern (GPS)

*** BL: Die Grünen Baselbiet entstanden aus dem Zusammenschluss von "Grüne Baselland" (1987: POCH), "Grüne Liste Baselbiet" (1987: GA) und "Grüne Partei Baselland" (1987: GPS)

Republikaner (REP)
Républicains (REP)
Repubblicani (REP)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	1.94	1.08	0.16		0.09	
BE	0.36	0.42	0.03			
BS	0.17					
SG	0.45	0.33				
AG	0.42	0.43	0.14			
TG	0.26	0.22	0.06			
VD	0.19	0.21				
NE	0.23					
GE	0.22	0.29	0.24	0.52	0.26	0.08
Total	4.25	2.96	0.63	0.52	0.35	0.08

Remarques:

1971: GE: Vigilance

1975: GE: Vigilance

1979: GE: Vigilance

1983: GE: Vigilance

1987: GE: Vigilance

1991: GE: Union vigilance et sauveuteurs de la nature - protecteurs des animaux - patriotes-démocrates suisses

Schweizer Demokraten / ehem. Nationale Aktion (SD/NA)
Démocrates suisses / anciennement Action nationale (DS/AN)
Democratici svizzeri / in origine Azione nazionale (DS/AN)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH	0.92	0.76	0.44	1.00	0.90	0.90
BE	0.64	0.59	0.58	0.95	0.49	0.92
LU				0.08	0.08	0.15
FR						0.04
SO	0.19					
BS	0.28	0.26	0.12	0.17	0.14	0.09
BL	0.30	0.18		0.14	0.23	0.32
SH	0.10					
SG		0.13			0.12	0.18
GR		0.09				
AG	0.25	0.23	0.11	0.26	0.31	0.31
TG	0.13	0.07	0.05	0.08		0.11
TI	0.07					
VD	0.28	0.11		0.17	0.18	0.18
NE					0.06	0.12
GE	0.06	0.07	0.02	0.09	0.04	
Total	3.20	2.47	1.32	2.94	2.54	3.31

Anmerkungen / Remarques:

1991: 1990 änderte die Nationale Aktion ihren Namen in "Schweizer Demokraten" um; das Parteiprogramm wurde unverändert beibehalten
En 1990, l'Action nationale a changé son nom pour devenir les Démocrates suisses; le programme du parti n'a pas été changé pour autant

1991: ZH: - Schweizer Demokraten (früher Nationale Aktion): 0.67%
- Nationale Aktion gegen die Überfremdung: 0.23%
BL: - Schweizer Demokratinnen - Ein Herz für die Schweiz: 0.03%
- Schweizer Demokraten: 0.29%

Eidgenössische Demokratische Union (EDU)
Union démocratique fédérale (UDF)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH		0.06	0.06	0.10	0.32	0.31
BE		0.19	0.19	0.29	0.41	0.53
BS						0.03
SH					0.05	0.04
AG					0.07	0.09
VD					0.07	
Total		0.25	0.25	0.39	0.92	1.00

Schweizer Auto-Partei (AP)
Parti suisse des automobilistes (PA)

Kanton	1971	1975	1979	1983	1987	1991
ZH					0.68	1.03
BE					0.48	1.05
LU					0.19	
UR					0.01	
SZ					0.07	
SO					0.23	0.39
BL					0.09	0.15
SH						0.18
AR						0.11
SG					0.29	0.72
AG					0.36	0.90
TG					0.19	0.27
VD						0.16
GE						0.12
Total					2.60	5.07

Anmerkungen:

1991: TG: - Autopartei (TG): 0.23%
- Die Freiheitlichen (FREI): 0.03%

5 Stärke der Parteien in den Kantonen

Force des partis dans les cantons

Forza dei partiti nei cantoni

Kanton / canton / cantoni = 100%

Zürich

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	16.8	18.5	22.4	21.8	20.3	18.7
CVP	9.5	9.4	9.7	9.1	7.1	5.9
SP	20.9	23.9	26.5	23.0	17.4	18.8
SVP	12.2	11.3	14.5	13.8	15.2	20.2
LdU	16.5	15.6	11.2	9.9	11.6	6.1
EVP	5.2	5.4	5.7	5.4	4.4	4.8
PdA	1.6	1.1	1.2	0.3	0.3	
POCH		1.5	2.3	3.8	3.8	GA,GP
GA				0.6	POCH	2.4
GP			1.3	4.2	8.0	7.0
REP	10.4	6.2	0.9		0.5	
SD (NA)	5.0	4.4	2.5	5.9	5.0	5.2
EDU		0.3	0.4	0.6	1.7	1.8
AP					3.8	5.9
Splgr	2.0	2.4	1.7	1.6	0.9	3.3
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1971: SVP: - Liste Junge Mitte: 1.2%
- Liste der BGB-Mittelstandspartei: 10.9%

1987: POCH: - POCH / Grün Alternative / Frauen macht Politik! Stadtliste: 3.2%
- Grün Alternative / POCH / Frauen macht Politik! Landliste: 0.6%
Die Stimmen beider Listen wurden zur POCH gezählt

GA: siehe POCH

GP: - Grüne Partei der Schweiz (GPS) Stadtliste / Umweltschutz Limattal: 2.9%
- Grüne Partei der Schweiz (GPS) Landliste: 5.1%

1991: SP: - SP Frauenliste: 6.9%
- SP Männerliste: 11.9%

POCH: Nach der Auflösung der POCH-ZH (1990) traten einige ihrer Mitglieder der alternativen Liste (GA), andere der Grünen Partei (GP) bei

GA: - Frauen macht Politik / FraP: 1.5%
- Alternative Liste: 1.0%

GP: - Grüne Partei, Landliste: 4.9%
- Grüne Partei, Stadtliste: 2.1%

SD (NA): - Schweizer Demokraten (früher Nationale Aktion): 3.9%
- Nationale Aktion gegen die Überfremdung: 1.3%

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1971:
- Europäische Föderalistische Partei der Schweiz (EFP): 0.3%
- Landsektionen der nationalen Aktion gegen die Überfremdung von Volk und Heimat: 0.8%; in Listenverbindung mit der republikanischen Bewegung (REP)
- Erwa-Bund (Kampf für Recht und Umweltschutz): 0.3%
- Helvetische Volksbewegung gegen die Überfremdung: 0.3%; in Listenverbindung mit der NA
- Die Initianten: 0.2%
- Schweizervolk-Partei: 0.1%

1975:
- Europäische Föderalistische Partei (EFP): 0.1%
- Revolutionäre Marxistische Liga (RML) - bresche: 0.2%; in Listenverbindung mit der POCH
- Liberalsozialisten und Freie Bürger: 0.3%; in Listenverbindung mit EVP und Neue Demokratische Bewegung (mit beiden in Unterlistenverbindung) sowie mit dem LdU
- Politisch interessierte Frauen: 0.8%
- Liga zum Schutz von Lebensraum und Lebensqualität (L+L): 0.4%
- Neue Demokratische Bewegung (NDB) Liste der Demokraten: 0.3% in Listenverbindung mit EVP und Liberalsozialisten und Freie Bürger (mit beiden in Unterlistenverbindung) sowie mit dem LdU
- Freie Zürcher Bürger: 0.1%; in Listenverbindung mit SVP (Unterlistenverbindung), FDP und CVP

1979:
- Europäische Föderalistische Partei (EFP): 0.1%
- Revolutionäre Marxistische Liga (RML) - Bresche: 0.3%
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.2%
- Liberalsozialisten: 0.3%; in Listenverbindung mit EDU und Christen am Gotthard (mit beiden in Unterlistenverbindung) sowie mit LdU und EVP
- "Hopp Schwiiz!" - Gesellschaft für weniger Staat: 0.7%
- Christen am Gotthard für BV-Entwurf, Banknotenausgabe durch Bund, Armeereform und Umweltschutz: 0.1%; in Listenverbindung mit Liberalsozialisten und EDU (mit beiden in Unterlistenlistenverbindung) sowie mit LdU und EVP

1983:
- Sozialistische Arbeiterpartei (SAP); ehem. RML: 0.4%; in Listenverbindung mit PdA, POCH und Grüne Alternative
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.2%; in Listenverbindung mit EVP (Unterlistenverbindung), LdU und Seniorenliste
- Energie und Umwelt: 0.4%; in Listenverbindung mit SVP (Unterlistenverbindung) und CVP, FDP
- Seniorenliste des Kantons Zürich: 0.2%; in Listenverbindung mit EVP, LdU und SLE
- Leben und Gerechtigkeit für Armeereform, Hypozinsabbau und Volksgesundheit: 0.2%; in Listenverb. mit der GP
- Parteilose Liste: 0.2%

1987:
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.1% in Listenverbindung mit LdU, EVP, Pro Solar, Junge umweltbewusste demokratische Liste (JUL) und Dynamische Mitte
- Ökologisch-freiheitliche Partei (OEFP): 0.1%
- Verkehrspolitik mit Vernunft für eine bessere Umwelt: 0.2%; in Listenverbindung mit SVP und EDU (mit beiden in Unterlistenverbindung) sowie mit FDP und CVP
- Pro Solar: 0.1%; in Listenverbindung mit LdU, EVP, SLE, Junge umweltbewusste demokratische Liste (JUL) und Dynamische Mitte
- Junge umweltbewusste demokratische Liste (JUL): 0.1%; in Listenverbindung mit LdU, EVP, SLE, Pro Solar und Dynamische Mitte
- Frauenbewegung "Mutter und Kind": 0.1%; in Listenverbindung mit NA, REP und vernünftige Landwirtschafts- und Konsumentenpolitik
- Vernünftige Landwirtschafts- und Konsumentenpolitik: 0.1%; in Listenverbindung mit NA, REP und Frauenbewegung "Mutter und Kind"
- Humanistische Partei / HP: 0.1%
- Dynamische Mitte: 0.0%; in Listenverbindung mit LdU, EVP, SLE, Junge umweltbewusste demokratische Liste (JUL) und Pro Solar

1991:
- Europa Partei der Schweiz (EPS): 0.2%; in Listenverbindung mit Gegen Männer benachteiligende Gesetze / Gegen unmenschliche Tierversuche, EVP, Graue Panther Zürich, Junge Christen (Unterlistenverbindung) sowie LdU, Zürcher Seniorenliste
- Graue Panther Zürich: 1.7%; in Listenverbindung mit Gegen Männer benachteiligende Gesetze / Gegen unmenschliche Tierversuche, EVP, Europa Partei der Schweiz, Junge Christen (Unterlistenverbindung) sowie LdU, Zürcher Seniorenliste
- Junge Christen: 0.3%; in Listenverbindung mit Gegen Männer benachteiligende Gesetze / Gegen unmenschliche Tierversuche, EVP, Graue Panther Zürich, Europa Partei der Schweiz (Unterlistenverbindung) sowie LdU, Zürcher Seniorenliste
- Gegen Männer benachteiligende Gesetze/Gegen unmenschliche Tierversuche: 0.2%; in Listenverbindung mit EVP, Graue Panther Zürich, Europa Partei der Schweiz, Junge Christen (Unterlistenverbindung) sowie mit LdU, Zürcher Seniorenliste
- Zürcher Seniorenliste: 0.2%; in Listenverbindung mit Gegen Männer benachteiligende Gesetze / Gegen unmenschliche Tierversuche, EVP, Graue Panther Zürich, Europa Partei der Schweiz, Junge Christen (Unterlistenverbindung) sowie LdU
- Zum Glück Beat Looser: 0.1%; in Listenverbindung mit GP, "Natürli ab Sächzgi" (Unterlistenverbindung) sowie mit Frauen macht Politik/FraP, Alternative Liste-andere CH, TCH 700, Forum Utopie '92 (fu'92), SP
- "Natürli - ab Sächzgi" (NaS): 0.1%; in Listenverbindung mit GP, Zum Glück Beat Looser (Unterlistenverbindung) sowie mit Frauen macht Politik/FraP, Alternative Liste-andere CH, TCH 700, Forum Utopie '92 (fu'92), SP
- Pro Pace Mundi: 0.1%
- THC 700: 0.1%; in Listenverbindung mit Frauen macht Politik/FraP, Alternative Liste - andere CH, Forum Utopie '92 (fu'92) (Unterlistenverbindung) sowie SP
- Menschheitlich Parteilose Bewegung: 0.1%
- Forum Utopie '92 (fu'92): 0.0%; in Listenverbindung mit Frauen macht Politik/ FraP, Alternative Liste-andere CH, THC 700 (Unterlistenverbindung) sowie SP
- Junge Toleranz: 0.0%
- Politik + Ethik: 0.0%
- Schweigende Liste: 0.0%

Bern

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	17.2	17.6	18.0	15.1	16.1	13.7
CVP / PDC	5.4	2.2	2.5	2.1	3.3	4.2
SP / PS	31.0	29.4	30.5	28.3	22.3	20.0
SVP	29.3	27.1	31.5	29.0	27.8	26.3
LdU	6.3	4.7	3.1	3.2	3.6	2.9
EVP	4.1	3.5	3.4	3.3	3.4	3.3
CSP / PCS	0.9	0.9				
PdA / PdT		0.6	0.3			0.2
PSA			2.8	2.2		
POCH		0.5	1.4	1.6	GA	GA, GP
GA			1.1	2.2	2.6	2.0
GP					9.2	9.9
REP	2.1	2.4	0.2			
SD (NA)	3.7	3.4	3.6	6.0	3.2	6.0
EDU		1.1	1.2	1.8	2.7	3.4
AP					3.2	6.8
Epars (sép)		6.4				
Splgr (übr.)	0.0	0.2	0.6	5.2	2.6	1.2
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

CSP / PCS: Die 1971 und 1975 von der CSP / PCS (Parti chrétien-social indépendant du Jura) erhaltenen Stimmen werden nicht zu jenen der CVP addiert, sondern separat als CSP aufgeführt
Die CSP war nicht Mitglied der CVP-Schweiz. Ab 1979 ist die CSP nur noch im neu gegründeten Kanton Jura präsent

1979: GA: Demokratische Alternative (DA)

1983: GA:
- Grüne Liste Bern (GLB): 0.6%
- Demokratische Alternative (DA): 1.6%

1987: POCH: Die POCH-BE kandidierte zusammen mit anderen linken und alternativen Kräften als Grünes Bündnis (GA)
GP:
- Freie Liste (FL): 7.1%
- Demokratische Alternative (DA-GP): 2.1%

1991: SP: - Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften (SP): 13.0%
- Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften Frauen (SPF): 6.9%

PdA: Liste Frauen und Männer (LFM): 0.2%

POCH: Ein Teil der POCH zog sich nach 1987 wieder aus dem Grünen Bündnis (GA) zurück und gründete mit der Demokratischen Alternativen (DA-GP) die Grüne Partei Bern (GPS)

GP: - Freie Liste (FL): 8.0%
- Grüne Partei Bern: 1.9%

Explications en ce qui concerne la question jurassienne dans la politique bernoise (Epars/sép.):

Dans le canton de Berne, la politique des partis a été régulièrement influencée par le conflit jurassien; compte-tenu des apparentements, nous avons estimé que les groupes et les sections de partis qui se sont rattachés à des groupements séparatistes restaient liés aux partis dominants, mis à part

1971: Le PCS (Parti chrétien-social) s'est présenté comme seule force séparatiste dans la lutte électorale: 0.9%. Le PCS bernois n'a jamais été membre du PDC

1975: Contrairement à ce qui s'est passé en 1971, il n'y a pas eu d'apparentements entre les sections (séparatistes) jurassiennes du PDC et du PS et leurs sections mères; l'apparentement s'est fait avec le PCS et l'Unité jurassienne Les suffrages de ces sections n'ont pas été attribués au PDC et au PS; ils sont inclus dans ceux du groupe épars (Epars/sép.). Les groupes suivants composaient ce regroupement séparatiste:
- Unité Jurassienne: 1.8%
- Parti démocrate-chrétien du Jura (PDC): 3.1%
- Parti socialiste jurassien: 1,6%
- Parti chrétien-social indépendant du Jura: 0.9% (voir rubrique "CSP / PCS")

1979: A la suite de la création du canton du Jura, les forces séparatistes dans les districts du Sud du Jura, resté bernois, se sont regroupées dans l'"Entente jurassienne" qui comprenait le Parti socialiste autonome (PSA), le Parti démocrate-chrétien du Jura (PDC) et le Parti libéral-radical jurassien (PLRJ). Le PSA faisant figure de chef de file de ce regroupement, c'est lui qui a d'ailleurs obtenu une représentation au Conseil national. Les suffrages obtenus par l'"Entente jurassienne" ont été attribués au PSA. Apparentement avec la gauche et les verts (POCH, PdT et DA)

1983: L'"Entente Jurassienne" et le PSA formaient une liste commune ("Parti Socialiste Autonome du Sud du Jura et Entente Jurassienne"). Les suffrages ont été attribués au PSA. Apparentement avec le POCH et la Liste verte

1987: Pas de listes séparatistes. Le Parti démocrate-chrétien du Jura-Sud et sympathisants s'est apparenté avec sa section mère. Les suffrages ont en conséquence été rajoutés à ceux de la section mère

1991: Les forces séparatistes se sont regroupées dans l' "Alliance jurassienne et le parti démocrate chrétien du Jura-Sud"; apparentement avec le PDC (liste de l'ancien canton), lesJeunes DC et le PDC du Laufonnais (sous-apparentement de l'Alliance jurassienne avec les Jeunes DC et le PDC du Laufonnais). Nette domination du PDC. Les suffrages ont été attribués au PDC. Le siège obtenu revient à un libéral séparatiste

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr: übr.):

1971: Volkstümlich: 0.0%

1975: Revolutionäre Marxistische Liga (RML): 0.2%; in Listenverbindung mit der POCH

1979: - Revolutionäre Marxistische Liga (RML): 0.2%
- Sozial-liberale Partei Europäischer Föderalisten (SLE): 0.1%; in Listenverbindung mit LdU und Bürgerliste gegen Ämterkumulation
- Bürgerliste gegen Ämterkumulation: 0.3%; in Listenverbindung mit LdU, SLE

1983:
- Freie Liste (FL): 4.7%
- Sozialistische Arbeiterpartei (SAP); ehem. RML: 0.4%
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.1%; in Listenverbindung mit EVP, LdU und BAF
- Bürgerliste gegen die Ämterkumulation (Ämterhäufung) und für einen freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat (BAF): 0.1%; in Listenverbindung mit LdU, EVP und SLE

1987:
- Ökologisch-freiheitliche Partei (OEFP): 1.4%
- Bernische Interessengemeinschaft für Bürgerlich-Gewerbliche Politik: 0.6%; in Listenverbindung mit OEFP
- Rentner sprechen auch mit!: 0.3%; in Listenverbindung mit NA und Bürgerliche Wähler für Natur und Umwelt
- Bürgerliche Wähler für Natur und Umwelt: 0.1%; in Listenverbindung mit NA und Rentner sprechen auch mit!
- Kleine Liste Emmental: 0.2%; in Listenverbindung mit DA-GP (Unterlistenverbindung), Freie Liste, LdU
- Partei der Transparenz in der Politik: 0.1%

1991:
- Rentner sprechen auch mit! ("Graue Panther" von Bern) (RSM): 0.4%; in Listenverbindung mit SD (NA), Vertreter der Kleinverdiener (VK) (mit beiden in Unterlistenverbindung) sowie Fortschrittspartei der Schweiz
- Bürgerliste für die Wiederherstellung des zerstörten schweiz. Rechtsstaates und gegen staatlichen Lohnfeudalismus (Bürger für CH-Rechtsstaat): 0.1%
- "deshalb" (DE): 0.3%
- Vertreter der Kleinverdiener (VK): 0.3%; in Listenverbindung mit SD (NA), Rentner sprechen auch mit! (mit beiden in Unterlistenverbindung) sowie mit Fortschrittspartei der Schweiz
- Fortschrittspartei der Schweiz, Kanton Bern (FP): 0.1%; in Listenverbindung mit SD (NA), Rentner sprechen auch mit! und Vertreter der Kleinverdiener (VK)
- Schmid Jörg Wilhelm (821.57.463.116) (AHV): 0.0%

Luzern

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	30.0	29.1	31.7	28.6	29.8	27.9
CVP	48.8	50.1	50.4	49.6	47.0	48.6
SP	12.4	13.4	12.5	11.7	9.0	11.0
LdU	8.7	5.3				
POCH		1.8	5.1	8.4	GA	
GA					8.7	GP
GP						9.3
SD (NA)				1.3	1.4	2.8
AP					3.4	
Splgr		0.4	0.2	0.3	0.6	0.4
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1987: Die POCH-LU kandidierte nach ihrer Auflösung als Grünes Bündnis (GA)

1991: CVP: inklusive der Stimmen der CSP (1.4%)
GA: Das Grüne Bündnis wechselte 1990 vom alternativen Grünen Bündnis Schweiz (GA) zur GPS

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1975: Revolutionäre Marxistische Liga / RML: 0.4%

1979: Revolutionäre Marxistische Liga / RML: 0.2%

1983: Parteilos: 0.3%; in Listenverbindung mit der POCH

1987: - Ökologisch-freiheitliche Partei / OEFP: 0.4%
- Teil 2000: 0.2%

1991: Siedürfen: 0.4%

Uri

(Majorzwahl)

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	95.2	76.0	39.0	84.7	85.5	93.2
CVP		18.6	34.9			
SP			23.0			
AP					1.7	
Splgr	4.8	5.4	3.1	15.3	12.8	6.8
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Schwyz

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	20.4	21.3	28.0	26.0	24.3	25.9
CVP	38.5	46.4	49.4	46.6	36.9	32.8
SP	29.0	29.3	22.6	21.0	14.3	19.4
SVP		3.0		6.5	7.6	9.2
AP					4.9	
Splgr	12.1				12.0	12.7
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkung:

1991: CVP: inklusive der Stimmen der CSP (7.9%)

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1971: Wir wollen wählen: 12.1%

1987: kritisches forum schwyz: 12.0%; in Listenverbindung mit der SP

1991:
- Europa Partei der Schweiz, Kantonalpartei Schwyz (EPS): 0.4%
- Partei der Zukunft (PDZ): 6.4%
- Demokratische Autopartei des Kantons Schwyz (DAP): 5.9%

Obwalden

(Majorzwahl)

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP					30.4	
CVP	99.5	97.1	95.7	91.0	51.7	95.3
Splgr	0.5	2.9	4.3	9.0	17.8	4.7
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Nidwalden

(Majorzwahl)

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP			39.0			
CVP	97.2	97.6	49.5	97.2	96.9	97.7
SP			10.6			
Splgr	2.8	2.4	0.9	2.8	3.1	2.3
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Glarus

(Majorzwahl)

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	42.4		14.4			
SP	57.2	64.7				53.7
SVP			81.8	92.3	85.6	42.8
Splgr	0.4	35.3	3.8	7.7	14.4	3.5
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Erläuterung zu den Splittergruppen (Splgr):

1975: Aktion für echte Wahlen im Kanton Glarus: 23.6%

Zug

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP		23.1	32.8	33.6	34.1	32.9
CVP		39.4	34.1	39.9	34.2	34.2
SP		35.7	30.9	22.8	22.6	16.1
GA					7.8	10.1
Splgr		1.8	2.2	3.8	1.3	6.7
Total	Stille Wahl	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1975: Revolutionäre Marxistische Liga / RML: 1.8%

1979: Revolutionäre Marxistische Liga /RML: 2.2%

1983: - Sozialistische Arbeiterpartei / SAP; ehem. RML: 2.6%
- Freude, Friede und Zwätschgechueche: 1.2%

1987: Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten / SLE: 1.3%

1991: Komitee "Frauen nach Bern": 6.7%

Fribourg

Parti	1971	1975	1979	1983	1987	1991
PRD	24.7	22.1	23.0	20.0	16.7	16.1
PDC	41.5	46.9	39.9	38.0	37.7	36.8
PS	19.9	25.7	30.7	24.0	22.2	18.6
UDC	8.7	4.3	6.4	8.9	8.9	9.7
PCS	5.3			7.5	6.9	7.7
ASV					1.7	
PES					4.2	
DS (AN)						1.4
Epars		1.0		1.7	1.8	9.6
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Remarques:

PCS: Les voix obtenues par le PCS (Parti chrétien-social) ne sont pas ajoutées à celles du PDC; elles sont calculées séparément. Depuis 1980, le PCS FR n'est plus membre du PDC suisse et il n'apparente plus ses listes avec le PDC

1971: PCS sans apparentement
1983: PCS apparenté avec l'UDC
1987: PCS apparenté avec le PES (Parti écologiste fribourgeois)
1991: PCS apparenté avec le PSD (Parti social-démocrate fribourgeois)

1991: PS: - Parti socialiste fribourgeois "hommes": 12.0%
- Parti socialiste fribourgeois "femmes": 6.6%

Explications concernant les groupes épars (Epars):

1975: - Ligue marxiste révolutionnaire (LMR): 0.3%
- Mouvement populaire socio-écologique (MPSE): 0.6%

1983: - PSO (Parti socialiste ouvrier - La Brêche); ex-LMR: 1.7%

1987: - Liste du parti alémanique fribourgeois (Deutschfreiburger Partei): 1.3%
- Liste de la grande union: 0.5%

1991: - Les VertEs: 4.1% (Liste commune du Parti écologiste fribourgeois / PES, de l'Alliance verte "Ecologie et Solidarité" / ASV, ainsi que d'écologistes sans partis)
- Parti social-démocrate fribourgeois: 5.3%; apparenté avec le Parti chrétien-social (PCS)

Solothurn

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	34.3	38.7	39.0	37.2	36.3	32.8
CVP	27.7	26.0	27.6	26.7	25.1	22.2
SP	26.3	31.4	28.4	27.8	22.3	19.8
LdU	7.2			4.0	3.5	2.9
EVP						1.2
PdA			1.0		0.3	
POCH		3.4	4.1	3.5		
GP						7.3
SD (NA)	4.6					
AP					4.9	9.1
Splgr		0.6		0.9	7.5	4.7
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1987: CVP: inklusive der Stimmen der CSP (2.0%)

1991: FDP: - FDP-Frauen: 7.8%
- FDP-Männer: 24.9%

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1975: Revolutionäre Marxistische Liga / RLM: 0.6%

1983: Sozialistische Arbeiterpartei / SAP; ehem. RML: 0.9%; in Listenverbindung mit der POCH

1987: Grüne Kanton Solothurn: 7.5%; in Listenverbindung mit dem LdU

1991:
- Europa-Partei der Schweiz: 0.1%
- Fortschrittspartei der Schweiz: 3.1%; in Listenverbindung mit AP
- Freie Liste Parteilos: 1.1%
- Partei für Kind und Gemeinschaft: 0,4%; in Listenverbindung mit GP, LdU (beide in Unterlistenverb.) sowie SP

Basel-Stadt

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	11.5	11.4	14.1	13.5	11.2	15.8
CVP	11.2	12.1	13.9	9.9	10.0	10.4
SP	30.4	33.3	33.3	31.0	25.9	25.3
SVP						2.0
LPS	13.0	11.6	11.2	8.3	12.3	13.3
LdU	12.7	9.9	7.6	7.0	9.4	7.4
EVP		4.0		4.8	4.5	3.3
PdA	6.1	4.6	4.7	2.3	1.9	1.4
POCH	1.8	4.2	10.3	11.9	9.4	7.8
GA				1.0	3.3	
GP					1.1	4.4
REP	4.9					
SD (NA)	8.0	8.2	3.9	5.3	4.5	3.2
EDU						0.9
Splgr	0.4	0.8	0.9	5.0	6.5	4.8
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1991: PdA: Die Basler Sektion wurde 1988 aus der PdAS ausgeschlossen. Sie kandidierte 1991 als "PdA (gegründet 1944)" und ist unter Splgr. aufgeführt. Die oben angegebene Stärke der PdA bezieht sich auf die neugegründete "Neue Partei der Arbeit und parteilose Linke"

SD (NA): Die Basler Sektion der SD änderte ihren Namen in "Unabhängige Volkspartei Basel-Stadt (vormals NA)"

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1971: Freie Oppositionelle Partei: 0.4%

1975:
- Revolutionäre Marxistische Liga (RML): 0.3%
- Interessen-Gemeinschaft für den Schweizer Arbeitnehmer: 0.1%
- Liga zum Schutz von Lebensraum und Lebensqualität (L+L): 0.3%

1979:
- Revolutionäre Marxistische Liga (RML): 0.8%; in Listenverbindung mit PdA und POCH
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.1%

1983:
- Sozialistische Arbeiterpartei (SAP); ehem. RML: 1.0%
- Demokratisch-Soziale Partei (DSP): 3.1%
- Volksaktion gegen zu viele Ausländer in unserer Heimat (VAK): 0.6%; in Listenverbindung mit Aktion Grüne Schweiz (AGS)
- Aktion Grüne Schweiz (AGS): 0.2%; in Listenverbindung mit VAK
- Basler Partei für Ruhe, Ordnung, Sicherheit: 0.2%

1987:
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.0%
- Grüne Mitte: 1.7%; in Listenverbindung mit dem LdU, der Grünen Partei Baselstadt (GPS) und den Grünen Baselstadt
- Die Grünen Basel-Stadt: 1.0%; in Listenverbindung mit dem LdU, der Grünen Partei Baselstadt (GPS) und der Grünen Mitte
- Volksaktion gegen zu viele Ausländer und Asylanten in unserer Heimat (VAK): 3.5%
- Der Blaue Planet: 0.3%

1991:
- PdA - Partei der Arbeit Basel (gegr. 1944): 1.1%
- Volks-Aktion gegen Ausländer und Asylanten in unserer Heimat (VA): 2.9%
- Homosexuelle Liste Basel: 0.6%
- Das Basel-Städtische himmelblaue Neuzeit Schamannen Beil: 0.2%

Basel-Landschaft

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	23.0	23.9	26.7	25.1	22.0	24.8
CVP	13.3	13.3	11.5	10.8	12.3	11.6
SP	28.2	30.3	31.4	32.5	22.8	24.4
SVP	11.8	10.6	10.5	11.2	12.0	12.3
LdU	13.8	11.2	7.8	4.4	2.7	
EVP			3.9		3.2	2.6
PdA		1.8	1.0			
POCH		3.3	7.1	7.2	7.4	GP
GA				3.0	2.0	GP
GP				1.9	6.9	11.0
SD (NA)	10.0	5.6		3.9	6.2	9.1
AP					2.6	4.3
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1991: POCH: siehe GP
GA: siehe GP
GP: Die "Grünen Baselbiet" entstanden aus dem Zusammenschluss von "Grüne Baselland" (1987: POCH), "Grüne Liste Baselbiet" (1987: GA) und Grüne Partei Baselland" (1987: GPS). Sie sind Mitglied der GPS
SD (NA): - Schweizer Demokratinnen - Ein Herz für die Schweiz: 0.8%
- Schweizer Demokraten: 8.3%

Schaffhausen

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	33.1	40.1	32.3	26.2	34.3	28.6
CVP	8.1			6.3		
SP	40.2	37.2	35.3	35.3	39.2	34.2
SVP			21.1	22.7	23.5	19.2
LdU	12.2	16.6		5.6		
EVP			6.3			
POCH		6.1	4.1	2.7		
GA						3.9
SD (NA)	6.4					
EDU					3.0	2.7
AP						11.4
Splgr			0.9	1.2		
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1979: Revolutionäre Marxistische Liga / RML: 0.9%; in Listenverbindung mit der POCH

1983: Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) ehem. RML: 1.2%; in Listenverbindung mit der POCH

Appenzell-Ausserrhoden

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	62.6	45.8		36.0		30.8
CVP		14.1		14.5		16.7
SP	37.4	40.1		23.6		
AP						15.8
Splgr				25.9		36.7
Total	100.0	100.0	Stille Wahl	100.0	Stille Wahl	100.0

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1983: Komitee Herbert Mäder in den Nationalrat: 25.9%

1991: Komitee Herbert Mäder: 36.7%

Appenzell-Innerrhoden

(Majorzwahl)

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
CVP	96.1	98.3	97.2	95.6	82.3	67.3
Splgr	3.9	1.7	2.8	4.4	17.7	32.7
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1971: CVP: Konservative und Christlichsoziale Volkspartei

1987: CVP: Gruppe für Innerrhoden. Der Gewählte ist im Nationalrat Mitglied der CVP-Fraktion

1991: CVP: Gruppe für Innerrhoden. Der Gewählte ist im Nationalrat Mitglied der CVP-Fraktion
Splgr: Der Kandidat wurde vom Kt. Gewerbeverband unterstützt

St. Gallen

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	23.6	25.1	27.6	27.5	24.0	20.0
CVP	44.0	43.3	44.1	40.8	39.5	35.8
SP	14.6	15.1	18.0	16.3	11.4	13.1
SVP				1.9		
LdU	7.0	8.0	8.2	10.2	10.0	9.3
EVP	3.0		2.1		2.3	
PdA		0.4				
POCH	0.4	0.5				
GA				3.3	5.3	GP
GP						6.2
REP	7.0	5.4				
SD (NA)		2.2			2.1	3.1
AP					5.1	12.6
Splgr	0.3				0.2	
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1987: CVP: inklusive der Stimmen der CSP (7.8%)

1991: CVP: inklusive der Stimmen der CSP (6.4%)

GA: Das Grüne Bündnis wechselte 1991 vom alternativen Grünen Bündnis Schweiz (GA) zur GPS

GP: - Frauenliste Grünes Bündnis Kanton St. Gallen: 3.5%
- Männerliste Grünes Bündnis Kanton St. Gallen: 2.7%

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1971: - Europäische Föderalistische Partei (EFP): 0.3%

1987: - Gruppe für ganzheitliche Politik: 0.1% in Listenverbindung mit NA und Neue Bewegung "echte Bürgermitte"
- Neue Bewegung "echte Bürgermitte": 0.1% in Listenverbindung mit NA und Gruppe für ganzheitliche Politik

Graubünden

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	14.8	18.1	22.9	20.1	18.3	18.1
CVP	37.3	35.9	35.4	33.3	28.5	25.5
SP	13.9	15.2	20.5	24.7	19.6	21.3
SVP	34.0	26.9	21.2	22.0	20.0	19.5
CSP						6.9
GA					6.1	4.3
SD (NA)		3.5				
Splgr		0.3			7.7	4.4
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1971: SVP: Demokratische Partei

1975: SVP: Demokratische Partei

1979: SVP: Demokratische Partei

1987: GA: autunna verde

1991: CSP: Die von den "Christlichsozialen und Unabhängigen" erhaltenen Stimmen werden nicht zu jenen der CVP addiert, sondern separat ausgewiesen. Die CSP GR trat 1989 aus der CVP aus und kandidierte bei den Nationalratswahlen 1991 mit einer eigenen Liste, welche sie mit der SP, der Autunna Verde und mit "Jung 91" verband.

GA: Autunna Verde

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1975: Liberale Bewegung: 0.3%

1987: - Ökologisch-freiheitliche Partei (OEFP): 1.3%
- Freie Bürgerliche Liste: 6.4%; in Listenverbindung mit Autunna verde (GA) und SP

1991: - Jung '91: 1,9%; in Listenverbindung mit SP, Autunna Verde sowie Christlichsoziale und Unabhängige
- Junge Bündner: 1,8%; in Listenverbindung mit FDP, CVP und SVP
- Partito Cattolico Conservatore Indipendente, Röveredo: 0,8%

Aargau

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	15.9	17.7	20.5	20.2	20.3	16.4
CVP	20.0	20.7	22.5	21.5	18.9	14.5
SP	23.9	24.2	27.6	27.5	18.5	17.4
SVP	12.5	12.8	13.9	14.1	15.7	17.9
LdU	9.4	6.6	5.5	5.9	4.7	4.3
EVP	3.8	4.6	5.0	5.0	3.4	3.3
POCH		0.6				
GA					6.9	GP
GP						6.8
REP	5.8	6.5	2.1			
SD (NA)	3.4	3.5	1.6	4.0	4.5	4.5
EDU					1.0	1.4
AP					5.3	13.2
Splgr	5.2	2.9	1.1	1.8	0.9	0.4
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkung:

1991: GA: Das Grüne Bündnis Aargau wechselte 1988 vom alternativen Grünen Bündnis Schweiz (GA) zur GPS

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1971:
- Team 67: 2.6%; in Listenverbindung mit LdU, EVP und den Freien Stimmberechtigten und parteilosen Wählern
- Freie Stimmberechtigte und parteilose Wähler: 1.9%; in Listenverbindung mit LdU, EVP und Team 67
- Europäische Föderalistische Partei (EFP): 0.3%
- Freie Wähler für Bildung und Fortschritt: 0.4%

1975:
- Team 67: 2.0%; in Listenverbindung mit der SP
- Revolutionäre Marxistische Liga (RML): 0.6%; in Listenverbindung mit der POCH
- Liga zum Schutz von Lebensraum und Lebensqualität (L+L): 0.3%

1979:
- Revolutionäre Marxistische Liga (RML): 0.9%
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.2%

1983:
- Sozialistische Arbeiterpartei (SAP): 1.2%.
- Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.1%; in Listenverbindung mit EVP und LdU
- Mehr Freiheit - weniger Staat, gemäss unserem Bundesbrief (0.5%)

1987: - Sozial-liberale Partei europäischer Föderalisten (SLE): 0.1%; in Listenverbindung mit EVP und LdU
- Frauen für den Aargau: 0.8%

1991: - EPS Europa Partei der Schweiz, Kantonalpartei Aargau: 0.2%
- Liste eines Einzelnen: 0.2%

Thurgau

Partei	1971	1975	1979	1983	1987	1991
FDP	16.9	14.4	16.9	18.3	18.5	16.5
CVP	23.4	22.3	24.6	21.6	20.4	16.5
SP	20.7	21.6	22.4	19.5	13.4	15.1
SVP	26.0	25.1	26.4	22.8	21.7	23.7
LdU		6.6	5.3	3.9	2.6	3.3
EVP				5.3		3.2
POCH					0.2	
GP				5.9	10.8	9.0
REP	8.8	7.6	2.0			
SD (NA)	4.2	2.5	1.9	2.7		3.5
AP					6.4	8.7
Splgr			0.4		6.0	0.5
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Anmerkungen:

1971: SVP: Liste der Bauern und des Mittelstandes

1975: SVP: Liste der Bauern und des Mittelstandes

1979: SVP: Bauern und Mittelstand / SVP

1983: SVP: Bauern und Mittelstand / SVP

1987: POCH: Die Kandidatur der POCH erfolgte nur, um die Bestimmungen des Fernsehens DRS zu erfüllen und Zugang zu den Wahlsendungen zu erhalten

1991: AP: - Autopartei (TGAP): 7.6%
- Die Freiheitlichen (FREI): 1.1%

Erläuterungen zu den Splittergruppen (Splgr):

1979: Sozial-Liberale Partei Europäischer Föderalisten (SLE): 0.4%

1987: - Für Recht und Gerechtigkeit: 5.5%
- Frischer Wind: 0.5%; in Listenverbindung mit GP und LdU

1991: - Gewerbe-Bürger-Bauern-Partei (GBB): 0.5%; in Listenverbindung mit SD/NA (Unterlistenverbindung), AP und den Freiheitlichen (FREI)

Ticino

Partiti	1971	1975	1979	1983	1987	1991
PLR/PRD	38.4	39.1	36.3	37.9	34.8	29.4
PPD/PDC	34.8	35.7	34.1	33.9	38.2	26.9
PS	13.2	13.9	15.2	13.8	9.3	6.7
UDC	2.4		2.3	2.1	1.3	1.0
PdL/PdT	2.7	3.6	2.7		1.2	0.7
PSA	6.7	7.6	9.4	10.5	11.0	10.0
ASV					0.9	
PES					1.9	1.0
DS (AN)	1.7					
Altri		0.2		1.8	1.4	24.3
Totale	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Osservazioni:

1987: PSA: Lista Unitaria del Partito Socialista Autonomo e della Comunità dei Socialisti Ticinesi (PSA-CST)
Il PSA si fonde con una parte del Partito socialista ticinese (PST) nel Partito socialista unitario (PSU). Tra PSU e PSS esiste un contratto di collaborazione. La sezione ufficiale del PSS in Ticino è il PST
Il rappresentante del PSA in Consiglio nazionale è membro del gruppo socialista
PES: I Verdi. Movimento Ecologico Ticinese (MET)
ASV: Alternativa Socialista Verde

1991: PSA: Lista Unitaria del Partito Socialista Autonomo e della Comunità dei Socialisti Ticinesi (PSA-CST)
PES: I Verdi

Spiegazioni per gli altri partiti (Altri):

1975: Diritti Democratici Ticinesi: 0.2%

1983: - Diritti Democratici Ticinesi: 0.4%
- PSL (Partito Socialista dei Lavoratori): 1.0%; lista congiunta con il PSA
- SLE (Partito Social-Liberale dei Federalisti Europei / SLE): 0.4%

1987: - PEL (Partito Ecologico Liberale): 0.9%
- Via Libera: 0.3%
- Partito Radicale Antimafia Ecologico: 0.2%

1991: - Lega dei ticinesi: 23.5%
- Svolta ecologica e politica - SVEPO: 0.5%; lista congiunta con il Partito socialista ticinese, il Partito del Lavoro, I Verdi, il Partito socialista unitario (PSA)
- Partito ticinese per la protezione dei cittadini: 0.3%

Vaud

Partis	1971	1975	1979	1983	1987	1991
PRD	26.0	25.6	27.1	30.4	27.6	26.3
PDC	5.3	4.6	5.1	4.5	4.1	3.6
PS	25.0	27.6	24.9	21.9	22.5	22.9
UDC	7.7	8.0	6.8	6.2	6.2	7.3
PLS	12.4	13.6	16.7	16.9	17.4	17.6
AdI	4.1	1.6	0.8			
PdT	12.2	10.7	9.3	4.1	3.5	4.3
ASV				3.8	3.7	3.6
PES		1.0	6.4	7.0	8.4	6.3
REP	2.9	3.1				
DS (NA)	4.2	1.6		2.6	2.8	2.9
UDF					1.1	
PA						2.5
Epars		2.6	2.9	2.6	2.8	2.8
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Remarques:

1975: PES: Mouvement populaire pour l'environnement (MPE)

1979: PES: Groupement pour la protection de l'environnement

Explications concernant les groupes épars (Epars):

1975:
- Ligue marxiste révolutionnaire (LMR): 1.6%
- Rassemblement national républicain vaudois: 1.0%

1979:
- Ligue marxiste révolutionnaire (LMR): 1.3%
- Mouvement constitution et libertés: 1.6%

1983:
- PSO (Parti socialiste ouvrier - La Brêche); ex-LMR: 2.1%
- SLE (Parti social-libéral des fédéralistes européens): 0.5%

1987:
- SLE (Parti social-libéral des fédéralistes européens): 0.5%
- Légalisons le cannabis: 1.0%
- Liste humaniste indépendante: 1.0%
- Union patriotique: 0.3%

1991:
- Parti suisse des fédéralistes européens (PSE): 0.6%; apparentement avec RenouVaud indépendant
- RenouVaud indépendant: 0.9%; apparentement avec le Parti suisse des fédéralistes européens (PSE)
- "Appel du 700e": 0.8%
- Pour une politique en faveur des travailleurs: 0.5%

Valais

Partis	1971	1975	1979	1983	1987	1991
PRD	19.3	18.9	18.2	22.2	24.5	25.9
PDC	61.6	59.7	58.8	57.5	58.7	54.4
PS	15.5	17.4	11.6	14.1	14.5	14.5
PLS			0.8			3.9
PES					1.7	1.3
Epars	3.7	4.0	10.7	6.1	0.6	
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Remarques:

1971: PDC: y compris les suffrages du PCS (13.6%)

1975: PDC: y compris les suffrages du PCS (12.9%)

1979: PDC: y compris les suffrages du PCS (13.4%)

1983: PDC: y compris les suffrages du PCS (12.5%)

1987: PDC: y compris les suffrages du PCS (12.2%)

1991: PDC: y compris les suffrages du PCS (9.6%)

Explications concernant les groupes épars (Epars):

1971: Mouvement social indépendant: 3.7%

1975: Mouvement démocratie et progrès: 4.0%

1979:
- Mouvement social indépendant: 1.8%; apparentement avec le "Kritisches Oberwallis" (sous-apparentement) et le PS
- Mouvement hors partis démocratie et progrès: 1.4%;
- "Kritisches Oberwallis": 2.5%; apparentement avec le mouvement social indépendant (sous-apparentement) et le PS
- Alliance des conservateurs, radicaux et socialistes: 0.4%
- "Freie demokratische Partei Oberwallis": 4.5%; apparentement avec le PLS (sous-apparentement) et le PRD

1983:
- "Freie demokratische Partei Oberwallis": 2.9%; apparentement avec le PRD
- Groupement des indépendants démocrates valaisans: 3.2%

1987: Légalisons le cannabis: 0.6%

Neuchâtel

Partis	1971	1975	1979	1983	1987	1991
PRD	24.3	22.4	20.6	19.4	20.5	22.5
PS	30.6	38.9	37.4	33.1	30.9	29.8
PLS	16.0	22.1	26.4	30.9	30.0	27.1
AdI			4.8	3.5		
PdT	13.7	9.8	7.7	4.2	3.8	5.2
PES				7.4	7.0	8.0
REP	10.1					
DS (AN)					3.4	6.4
Epars	5.4	6.8	3.1	1.4	4.5	1.1
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Remarque:

1979: PLS: Parti libéral - Parti progressiste national

Explications concernant les groupes épars (Epars):

1971: Parti progressiste national: 5.4%; apparentement avec le PRD et le PLS

1975: - Parti progressiste national: 5.5%; apparentement avec le PRD et le PLS
- Ligue marxiste révolutionnaire (LMR): 1.4%

1979: - Ligue marxiste révolutionnaire (LMR): 1.7%
- Alternative démocratique: 1.4%

1983: PSO (Parti socialiste ouvrier / PSO - La Brêche), ex-LMR: 1.4%

1987: Liste libre: 4.5%; apparentement avec le PES

1991: Pour une politique en faveur des travailleurs: 1.1%

Genève

Partis	1971	1975	1979	1983	1987	1991
PRD	19.2	16.6	14.7	16.2	18.0	12.8
PDC	13.8	14.7	14.0	12.3	14.6	14.5
PS	19.1	22.6	21.5	19.2	18.6	26.4
UDC						1.1
PLS	14.0	16.0	21.3	19.1	18.1	22.1
Adl	6.2	2.4				
PdT	20.9	18.0	19.9	9.5	8.7	7.8
PES				7.6	11.5	6.7
REP	5.4	6.9	6.6	12.2	6.9	2.0
DS (AN)	1.4	1.7	0.6	2.1	1.1	
PA						3.0
Epars		1.1	1.5	1.7	2.5	3.5
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Remarques:

1971: REP: Vigilance

1975: REP: Vigilance

1979: REP: Vigilance

1983: REP: Vigilance

1987: REP: Vigilance

1991: PS: - Parti socialiste: 16.9%
- Parti socialiste, liste femmes: 9.6%

REP: Union vigilance et sauveteurs de la nature - protecteurs des animaux - patriotes-démocrates suisses

Explications concernant les groupes épars (Epars):

1975: Ligue marxiste révolutionaire (LMR): 1.1%

1979: Ligue marxiste révolutionaire (LMR): 1.5%

1983: - PSO (Parti socialiste ouvrier); ex-LMR: 1.4%; apparentement avec le PS et le PdT
- SLE (Parti social-libéral des fédéralistes européens): 0.3%

1987:
- SLE (Parti social-libéral des fédéralistes européens): 0.4%
- PEL (Parti écologique libéral): 0.6%
- Légalisons le cannabis: 1.5%

1991:
- Légalisons le cannabis: 0.8%
- Mouvement patriotique genevois: 0.7%
- Appel du 700e: 0.6%
- Parti anti-magouilles: 0.6%
- Jeunesse indépendante: 0.3%; apparentement avec le PA et l'UDC
- Pour une politique en faveur des travailleurs: 0.4%

Jura

Partis			1979	1983	1987	1991
PRD			30.9	28.8	33.4	35.1
PDC			37.7	25.1	33.0	36.0
PS				17.8	25.5	28.8
UDC				2.0		
PCS				11.8	8.1	
Epars			31.4	14.5		
Total			100.0	100.0	100.0	100.0

Remarques:

PCS/PDC: Les voix obtenues par le PCS (Parti chrétien-social indépendant du Jura) ne sont pas attribuées au PDC, mais calculées séparément.
Le PCS JU n'a jamais été membre du PDC suisse. Lors des élections il ne s'est jamais apparenté avec le PDC, mais avec d'autres partis.
1979: liste commune avec le PS (Liste d'unité jurassienne et et populaire)
1983: apparentement avec le PS, l'UDC et le PRD
1987: pas d'apparentement

Explications concernant les groupes épars (Epars):

1979: Liste d'unité jurassienne et populaire (PCS et PS): 31.4%
Répartition des suffrages de la liste commune: PCS: 16.2%, PS: 15.2% (source: Année Politique Suisse, 1983)

1983: Amis et Sympathisants de Jean Wilhelm: 14.5%

Auswahl von Publikationen in Vorbereitung	Choix de publications en préparation
3 Erwerbsleben	**3 Emploi et vie active**
Beschäftigungsstatistik, erscheint quartalsweise, ca. 40 S.	Statistique de l'emploi, parution trimestrielle, env. 40 p.
5 Preise	**5 Prix**
Landesindex der Konsumentenpreise, erscheint monatlich, ca. 50 S.	L'indice suisse des prix à la consommation, parution mensuelle, env. 50 p.
Grosshandelspreisindex, erscheint monatlich, ca. 40 S.	L'indice des prix de gros, parution mensuelle, env. 40 p.
Mietpreiserhebung, erscheint halbjährlich, ca. 16 S.	L'indice des loyers, parution semestrielle, env. 16 p.
6 Produktion, Handel und Verbrauch	**6 Production, commerce et consommation**
Detailhandelsumsätze, erscheint monatlich, ca. 20 S.	Chiffres d'affaires du commerce de détail, parution mensuelle, env. 20 p.
Die Auftrags-, Produktions-, Umsatz- und Lagerverhältnisse in der Industrie und im Bauhauptgewerbe, erscheint quartalsweise, ca. 20 S.	Les commandes, la production, les chiffres d'affaires et les stocks dans l'industrie et dans le secteur principal de la construction, parution trimestrielle, env. 20 p.
9 Bau- und Wohnungswesen	**9 Construction et logement**
Wohnbautätigkeit in der Schweiz, erscheint quartalsweise, ca. 24 S.	La construction de logements en Suisse, parution trimestrielle, env. 24 p.

Auswahl von Neuerscheinungen

1 Bevölkerung

Bevölkerungsbewegung in der Schweiz 1989, Bern 1990, 76 S., Fr. 17.—, Best.-Nr. 296

Bilanz der Wohnbevölkerung in den Gemeinden der Schweiz 1989, Bern 1990, 140 S., Fr. 36.—, Best.-Nr. 299

10 Tourismus

Tourismus in der Schweiz 1990, Bern 1991, 134 S., Fr. 28.—, Best.-Nr. 339

11 Verkehr

Strassenverkehrsunfälle in der Schweiz 1990, Bern 1991, 104 S., Fr. 22.—, Best.-Nr. 340

15 Bildung und Wissenschaft

Schülerinnen, Schüler und Studierende 1989/90, Bern 1991, 94 S., Fr. 21.—, Best.-Nr. 301

Berufsausbildung 1989/90, Bern 1990, 88 S., Fr. 20.—, Best.-Nr. 302

Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft im Bildungssystem der Schweiz, Bern 1991, 100 S., Fr. 22.—, Best.-Nr. 318

Hochschulabschlüsse 1989, Bern 1991, 48 S., Fr. 12.—, Best.-Nr. 326

Klassifikationsschema der Schulstatistik 1990/91, Bern 1991, 32 S., Fr. 7.—, Best.-Nr. 329

Schlüssel für Berufsausbildung 1991, Bern 1991, 33 S., Fr. 9.—, Best.-Nr. 332

Dokumentation zur schulstatistischen Erhebung 1991/92, Bern 1991, 28 S., Fr. 8.—, Best.-Nr. 335

16 Kultur, Lebensbedingungen und Sport

Schweizerische Bibliotheken 1989, Bern 1991, 18 S., Fr. 5.—, Best.-Nr. 317

Choix de parutions récentes

1 Population

Mouvement de la population en Suisse 1989, Berne 1990, 76 p., 17 fr., numéro de commande 296

Bilan démographique des communes suisses 1989, Berne 1990, 140 p., 36 fr., numéro de commande 299

10 Tourisme

Tourisme en Suisse 1990, Berne 1991, 134 p., 28 fr., numéro de commande 339

11 Transports et communications

Accidents de la circulation routière en Suisse 1990, Berne 1991, 104 p., 22 fr., numéro de commande 340

15 Education et science

Elèves, étudiantes et étudiants 1989/90, Berne 1991, 94 p., 21 fr., numéro de commande 301

Formation professionnelle 1989/90, Berne 1990, 88 p., 20 fr., numéro de commande 302

Enfants et jeunes d'origine étrangère dans le système de formation en Suisse, Berne 1991, 100 p., 22 fr., numéro de commande 318

Examens finals des hautes écoles 1989, Berne 1991, 48 p., 12 fr., numéro de commande 326

Schéma de classification de la statistique scolaire 1990/91, 32 p., 7 fr., numéro de commande 329

Code de la formation professionnelle 1991, Berne 1991, 35 p., 9 fr., numéro de commande 332

Documentation concernant le relevé statistique scolaire 1991/92, Berne 1991, 28 p., 8 fr., numéro de commande 335

16 Culture, conditions de vie et sport

Bibliothèques suisses 1989, Berne 1991, 18 p., 5 fr., numéro de commande 317